Schlesische privilegirte Zeitung

No. 48. Sonnabends den 25. April 1818.

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag, den 28sten d. M., wird die Sandbrücke, wegen nöthiger Reparatur, vom frühen Morgen bis späten Abend für Fuhrwerke und Reiter gesperrt seyn; wovon das Publikum hierdurch benachrichtigt wird. Breslau den 23. April 1818.

Königl. Preußische Kommandantur und Polizei-Präsidium.
v. Kessel. Streit.

Berlin, vom 21. April.

Am 18ten April wurde auf dem hiesigen Königlichen Schlosse die hohe Vermählung Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Friederike von Preußen mit Sr. Durchlaucht dem regierenden Herrn Herzoge von Anhalt-Dessau gefeiert. Das (in dem vorigen Stücke unserer Zeitung) abgedruckte Programm enthält die Ordnung und Folge der Feierlichkeiten. Nur ist noch dabei zu bemerken, daß dieses Fest durch die am Abend vor der Vermählung erfolgte Ankunft Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Michael von Rußland um vieles verherrlichet wurde. Se. Kaiserl. Hoheit hatten bei dem feierlichen Zuge den Platz auf der rechten Seite Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Alexandrine von Preußen, Höchstwelche von Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen geführt wurde. An der Tafel saßen Se. Kaiserl. Hoheit neben Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Preußen.

Da der General-Feldmarschall Graf v. Kalckreuth, der Staats-Kanzler Fürst v. Hardenberg und der Ober-Kammerherr Fürst zu Sayn und Wittgenstein verhindert wurden, diesen Feierlichkeiten beizuwohnen, so haben der General Graf v. Tauentzien, der Staats-Minister und General-Lieutenant Graf v. Lottum und der Ober-Jägermeister Graf v. Moltke, die Honneurs an den Tafeln gemacht, für welche die vorgedachten hohen Staatsbeamten bestimmt waren.

Bei der Einsegnung selbst standen dem Bischofe Eylert die beiden Hofprediger Theremin und Sack zur Seite.

Vorgestern, am 19ten April, begaben sich die hohen Neuvermählten im feierlichen Zuge in die hiesige Dom-Kirche, wo sie die Predigt des Hofpredigers Ehrenberg anhörten. Nach beendigtem Gottesdienst nahmen Se. Majestät der König und die ganze Königl. Familie ein Dejeuner bei den hohen Neuvermählten ein. Abends 6 Uhr war Gratulations-Cour bei Ihnen, und dann Polonoisen-Ball im weißen Saal.

Gestern, am 20sten April, war große Parade der hiesigen und der Potsdamschen Garnison, Mittagstafel im Rittersaal und Abends Oper, Ferdinand Cortez. Ihro Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Anhalt-Dessau, so

wie Se. Durchlaucht der Herr Herzog wurden bei Höchstdero Eintritt in das Schauspielhaus mit den lebhaftesten Aeußerungen der Freude von dem zahlreich versammelten Publikum empfangen, welche sich noch beim Herausgehen erneuerten.

Se. Majestät der König haben den Kammerherrn von Schilden nach Dessau gesandt, um Ihrer Durchlaucht der Frau Herzogin von Anhalt-Dessau die Nachricht der vollzogenen Verbindung zu überbringen.

Königsberg, vom 13. April.

Unsere Stadtverordneten-Versammlung hat beschlossen, dem Bülow-Dennewitzschen Blinden-Institut zur Unterhaltung seiner Gebäude jährlich 200 Thlr. aus dem Communalfond anzuweisen.

Durch den Orkan am 17. Januar d. J. sind im Königsbergschen Departement 119 öffentliche Gebäude, 6866 Wohnhäuser, 11699 Wirthschaftsgebäude, 136 Krüge, 49 Schmieden, 62 Mühlen eingestürzt oder stark beschädigt, 2013 Stück groß und 1900 Stück klein Vieh getödtet, 34928 Scheffel Getreide aller Art, 34759 Zentner Heu, 15092 Schock Stroh verloren; welche Schäden überhaupt 2,718,062 Thlr. 47 Gr. geschätzt werden. Die Beschädigungen in den Wäldern werden 4,216,802 Thlr. 45 Gr., doch ohne Abzug des Werths des umgefallenen Holzes, gerechnet.

Im Gumbinnenschen Regierungs-Departement sind ganz eingestürzt: 1 Kirche (zu Szillen), 480 Wohnhäuser, 5528 Wirthschaftsgebäude, 109 Mühlen; stark beschädigt: 11 Kirchen, 5198 Wohnhäuser, 7676 Wirthschaftsgebäude, 77 Mühlen. An Vieh getödtet: 226 Pferde, 1505 Stück Rindvieh, 982 Schaafe, 110 Schweine. An Getreide aller Art verloren: 16079 Scheffel, an Heu 60230 Zentner, an Stroh 11644 Schock. Die ungefähre Schätzung sämmtlicher Schadenstände beläuft sich auf 1,706,659 Thlr. 4 Gr.; die des Schadens in Privatwäldern auf 1,470,153 Thlr. 60 Gr.

Das verunglückte Schiff, de nieuwe Hoop, berichtet unsere Zeitung, konnte auf keiner schicklichern Stelle stranden. Aber die schrecklichen Scenen des Jammers der Unglücklichen, die um Rettung und Hülfe schrien, haben die am Strande versammelten Einwohner auch nicht zum mindesten Beistande angespornt. Der Capitain, ein sehr guter Schwimmer, hat sich sämmtliche Kleider ausgezogen gehabt, und ist nach der Fokken-Raa, die, zusammt dem großen Mast in der übrigen Takelage des Schiffs verwickelt, eine kleine Strecke vom Wrack gelegen hat, hingeschwommen und versuchte, die Raa loszuschneiden, um mit derselben das Land zu erreichen, allein er hat das Losschneiden nicht bewirken können, und ist wieder nach dem Wrack zurückgeschwommen. Er hat sich darauf die Lothleine um den Leib gebunden, sich ins Wasser gestürzt, und durch Schwimmen das Land zu erreichen gesucht, allein der Zug des Stroms hat ihn nicht vom Wrack gelassen, worauf ihn die übrigen Leute wieder zurückgezogen, mit Kleidern bedeckt und zu erwärmen gesucht haben. Um 12 Uhr Mittags ist der Vordertheil des Wracks, worauf die ganze Equipage (7 Mann) sich befanden, untergegangen, und nur der Steuermann hat die Leine, an welche er sich gebunden gehabt, in Stücken zerrissen, und ist nach dem Hintertheil des Wracks geschwommen, wo er sich am Ruderpinn bis 5 Uhr Abends gehalten. Von den übrigen 6 Leuten, die sich sämmtlich angebunden gehabt, ist keiner mehr zum Vorschein gekommen. Als die Strandbewohner um 5 Uhr sich vom Strande entfernten, soll der Steuermann nachgerufen haben: „Gott wird euch lohnen!" und ist untergegangen.

Wien, vom 17. April.

Den neuesten Nachrichten zufolge, waren JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin mit Allerhöchstihrem Gefolge, unter dem Geläute der Glocken und dem freudigen Jubelrufe aller Bewohner der Hauptstadt Steiermarks, am 11ten d. M. Nachmittags um halb 3 Uhr zu Grätz eingetroffen, und im Burg-Gebäude abgestiegen, wo sämmtliche Civil- und Militair-Behörden das Glück genossen, beiden Majestäten ihre Ehrfurcht zu bezeugen. Se. Majestät der Kaiser haben den Nachmittag des 12ten und den ganzen Tag des 13ten bis in die Nacht, den Geschäften und der huldvollsten Ertheilung von Audienzen gewidmet. Während der Tafel wurde Jedermann der Zutritt verstattet, um sich des Anblicks des geliebten Herrscher-Paares zu erfreuen. Am 14ten Morgens haben JJ. MM., unter den heißesten Segenswünschen aller Bewohner, die Reise über Laibach nach Triest fortgesetzt.

Der Comet, von welchem vor einiger Zeit

Nachrichten in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht worden sind, ist auch auf der hiesigen Universitäts-Sternwarte aufgesucht, gefunden, und so lange in seinem Laufe verfolgt worden, als es das in den Morgenstunden immer zunehmende Mondlicht gestattete. Am 15. April gegen 3 Uhr 30 Minuten Morgens befand er sich ungefähr einen Grad östlich, und etwas mehr als einen halben Grad nördlich von dem hellsten Sterne im Adler. Mit freiem Auge ist er nicht sichtbar, und selbst in einem an und für sich sehr guten Cometensucher zeigte sich keine Spur desselben; es ist sogar möglich, daß er in einem Fernrohre, durch welches noch Sterne achter bis neunter Größe gesehen werden, von einem ungeübten Auge nicht bemerkt würde. Durch ein solches Fernrohr erscheint er als ein matter milchfarbiger Nebelfleck, ohne einen eigentlichen lichten Kern, und nur von Zeit zu Zeit bemerkt man ein leuchtendes Pünktchen in diesem Nebel. Bei dem nun die ganze Nacht hindurch dauernden Mondlichte ist kaum zu erwarten, daß es möglich sey, ihn zu sehen, und nur um die Zeit des nächsten Neumondes wird er wieder mit Hoffnung einigen Erfolges aufgesucht werden können.

Vom N° 90, vom 11. April.

Im Großherzogthum Niederrhein soll, nach einer Königl. Cabinets-Ordre das französische Dekret vom 17ten May 1808, rücksichtlich der Verhältnisse der israelitischen Glaubensgenossen noch so lange bestehen, bis die Anordnung der Rechtsverfassung in den Rheinprovinzen, mit der auch die Verhältnisse der israelitischen Glaubensgenossen in Verbindung stehen, zum Schluß gekommen.

Oesterreich hat erklärt: daß es mit allen seinen zum ehemaligen deutschen Reiche gehörigen Provinzen, auch mit dem Littorale, Böhmen, Mähren und Schlesien, dem deutschen Bunde beitrete.

Die nassauischen Landstände haben die „Denkschrift der Städte Dillenburg, Herborn und Haiger" unbeachtet gelassen, mit der Erklärung, daß sie 1) constitutionswidrige Zumuthungen enthalte, und 2) daß es der Ermahnung an sie (die Deputirten) nicht bedürfe, ihre Pflicht zu thun, da sie solches als ihre Bestimmung erkennten, der sie auch in Allem nachzukommen in sich den festen Willen und die Kraft fühlten.

In der Absicht, minder bemittelten adelichen Fräuleins eine Unterstützung zu gewähren, haben Se. Majestät der König von Würtemberg beschlossen, aus dem Vermögen, welches von den vormaligen ritterschaftlichen Kassen im Jahre 1807 bei Auseinandersetzung der ritterschaftlichen Verhältnisse der Krone zugefallen ist, für Fräuleins des im Königreiche Würtemberg ansässigen ritterschaftlichen Adels mehrere Präbenden zu stiften.

Da viele Würtemberger wünschen, Stellvertreter annehmen zu dürfen, so hat die königl. Recrutirungs-Commission die Ex-Capitulanten aufgefordert, als Ersatzmänner in das Heer zurückzutreten. Für eine neue 6jährige Capitulation werden 500 Gulden gut gethan.

Eine Bittschrift der Tyroler Stände, um Erleichterung der Abgaben, schildert freimüthig, aber ehrerbietig, die unerschütterliche tapfere Anhänglichkeit der Einwohner und die großen Opfer, welche sie besonders 1796, 1805 und 1809 dargebracht und dadurch ihren Antheil an den allgemeinen Lasten im Voraus abgetragen und sich dabei erschöpft haben.

Am 16ten März war der Fürst Jablonowski zu Solothurn angekommen, um Kosziusko's Leiche in Empfang zu nehmen. Aber wider Erwarten that der Testaments-Vollstrecker, Amieth, Einspruch gegen die Versetzung der Leiche nach Polen und erklärte eidlich; Kosziusko habe verlangt, ganz einfach beerdigt zu werden; er folgerte daraus, daß er Solothurn zu seinem Begräbnißorte gewählt habe. Man erwartet nun höhere Entscheidung; viele aber meynen, daß die irdischen Ueberreste des Generals dem Vaterlande desselben, das sie verlangt, nicht verweigert werden dürfen.

Frankfurt a. M., vom 11. April.

Mit Vergnügen bemerkt man, daß in der nun zu Ende gegangenen Messe kein einziger, auch nicht der geringste Bankerot ausgebrochen sey.

Vor einigen Tagen kamen hier Herr Baron von Drais aus Mannheim und sein Diener auf Laufmaschinen an. Beide hatten den Weg von Darmstadt bis Frankfurt (6 Stunden) ohngefähr in 2 Stunden zurückgelegt. Noch ein Paar Maschinen wurden auf einem Wagen nachgeführt. Den 8. April zeigte Herr v. Drais seine Maschinen der Frankfurtischen Gesellschaft zur Beförderung der nütz-

lichen Künste, und machte vor dem Hörsaale der Gesellschaft auf dem Walle, unter den Augen der meisten Mitglieder und vieler anderer Zuschauer, Lauf-Versuche mit seinen Maschinen, welche die Erwartung einiger Zuschauer übertrafen. Mit großer Gewandheit und Schnelligkeit geschah das Laufen. Hauptsächlich bewunderte man die Fertigkeit des Herrn v. Drais und seines Dieners im Balanciren; man überzeugte sich, daß die Maschine auf horizontalem Boden wohl über 60 Fuß weit von selbst lief, ohne daß der Reuter einen Fuß auf die Erde zu setzen brauchte.

Paris, vom 7. April.

Bei Fortsetzung der Verhandlungen über das Budjet bedauerte Herr Caumont, daß die Kammer nicht, gleich den Pairs, auch Redner über den Gegenstand, sondern bloß für und wider denselben einschreiben lasse, und mißbilligte übrigens das Wegwerfen so großer Summen an die Günstlinge Bonapartes. — Der Bankier Perrier machte sich über die Form aller Budjets lustig. Schwierigkeiten würden immer mit Stillschweigen übergangen, die gemachten Ausgaben entschuldigt, und wenn sie den Etat überstiegen, die Nachzahlung des Rückstandes empfohlen. Dies sey das ewige Einerlei, das aber billig nicht geduldet werden sollte. 22 Millionen Mäklerkosten (fraix de negotiations) fand er ungeheuer. Die Renten der alten Tilgungskasse wären verschlungen worden, ohne Rechenschaft darüber abzulegen. Ueber die Moralität der Spielhäuser-Steuer wolle er nicht urtheilen; aber in ein Staats-Budjet passe diese Einnahme nicht, denn bei allem unserem Elende wären wir doch noch nicht so weit, wie Vespasian sagen zu müssen: argentum non olet *). Ueber die Verwendung der außerordentlichen Domainen sey viel zu sagen, z. B. wäre durch eine von Blacas (ehemals Minister des königl. Hauses, jetzt Gesandter in Rom) im Jahre 1815 unterzeichnete Ordonnanz eine halbe Million Renten, jetzigen Kronbeamten, als Entschädigung für den Verlust an Emolumenten, die sie vor der Revolution bezogen, angewiesen. Rechne man hierzu die Millionen, die von Spielhäusern, Siegelgeldern rc. erhoben, und 40 Millionen, die der vorige Kriegsminister über die Gebühr ausgegeben, so müsse man über das ungeheure Capital, das verschlungen worden, erstaunen. Die Garde des Königs sey nothwendig, aber vielleicht übersteige ihre Zahl das gehörige Verhältniß zum Heer. Die Unterhaltung fremder Truppen (der Schweizer) streite zwar nicht mit der Verfassung, aber doch mit dem Geiste einer stellvertretenden Regierung, dem National-Charakter und der Einsicht des Zeitalters. Die Schweizer wären brave Soldaten, aber sehr kostbar, und im Kriege nicht überall zu gebrauchen. Die Andeutung, daß diese Fremden die Ausbrüche der Leidenschaften hemmen sollten, werde durch die Erfahrung widerlegt. Wie könnten einige Tausend Ausländer die Treue von 32 Millionen Einwohnern sichern? Die Anleihen im vorigen Jahre hätten viel vortheilhafter gemacht werden können, wenn Concurrenz verstattet worden wäre. Endlich wünsche er: daß die fremden Mächte die Zahlung der Contribution noch auf 5 Jahre ausdehnen möchten. — Der Bankier Delessert rühmte den Vortheil der Publicität im Finanzwesen; sie verscheuche Unordnung, hindere Mißbräuche und erzeuge Vertrauen. Während in Frankreich auf jeden Kopf nur 31 Fr. Abgaben fallen, würden in England 68 auf jeden gerechnet. Doch betrage die Einnahme eines Jeden in Frankreich auch nur 270 Fr., in England aber 600. Allein zur Aufrechthaltung unsers Credits sey die Tilgungskasse unentbehrlich. — Herr Carnot d'Incourt fand die Zahlungen an Bonapartes Kronbeamten um so unzeitiger, da die Herren sich vermuthlich in Blois in die Reste des kaiserl. Schatzes getheilt, und gewiß auf keine Großmuth der königl. Minister gerechnet hätten; daß die 1,900,000 Fr., die im vorigen Jahre für die fremden Flüchtlinge gefordert worden, diesmal auf 1,200,000 vermindert wären, sey ihm lieb, weil es beweise, daß eine in der Kammer laut gewordene Stimme, ob sie gleich zur Ordnung gerufen worden, doch von der Regierung nicht überhört sey. (Lachen und Murren.) Viele Auflagen ständen gar nicht im Budjet, oder würden willkürlich erhöht; z. B. wären in Departementern, wo es an Wahlherrnstoff *) gefehlt, die Patente mehrerer Fabriken gesteigert worden. — Herr Duvergier d'Hauranne warnte gegen die Widerspänstigen, die

*) „Man riecht es dem Gelde nicht an," daß es nämlich von einer Steuer auf den Urin eingekommen.

*) Matière électorale, weil nur hoch Besteuerte wahlberechtigt sind.

in Hoffnung eines eingebildeten Bessern, neue Revolutionen einleiteten. Man solle ihnen nur unaufhörlich zurufen: der 20ste März hat 20 Milliarden gekostet, und Frankreich der Demüthigung einer Besetzung durch Ausländer Preis gegeben! — Herr Villele trug auf viele Verbesserung der Verwaltung an, besonders des Polizeiwesens u. s. w. und rügte das Verfahren in Lyon, wo die königl. Beamten selbst in offenbarer Fehde lebten. Der Minister des Innern erwiederte: Niemand läugne, daß in manchen Zweigen Mißbräuche Statt fänden, daß auch Veränderungen nöthig wären. Aber diese Veränderungen müßten sich in der Stille des Nachdenkens vorbereiten, und würden vielleicht am besten so lange verschoben, bis Frankreich wieder zur völligen Unabhängigkeit gelange. Nach den gemachten Erfahrungen müsse das Wort Veränderung alle Franzosen erschrecken; nur augenscheinlicher Vortheil, oder gebieterische Noth dürfen dazu leiten. Auch der Polizeiminister trat auf und fragte: wie man noch über Willkühr klagen könne, jetzt, da alle Ausnahmegesetze, bis auf das Eine, wegen der Zeitungen, zurückgenommen wären? Ueber die Vorwürfe, die man in öffentlicher Schrift, bei Gelegenheit der Vorgänge in Lyon gemacht, schweige die Regierung, weil Privatpersonen darin angegriffen worden, die sich selbst vertheidigen könnten. Die geheimen Fonds wären nicht unnütz, denn in großen Staaten könne die erforderliche Aufsicht nicht durch lauter offene Mittel bewirkt werden. Ihm werde der Tag, wo Frankreich keiner geheimen Polizei mehr bedarf, der schönste Tag seines Lebens seyn. — Mehrere Mitglieder trugen darauf an, daß die Abgaben von Spielhäusern, als dem Staat schimpflich, der Stadt Paris überlassen würden, um sie für manche Ausgaben zum allgemeinen Wohl zu entschädigen. — Herr Ganilh berief sich, um die Möglichkeit großer Ersparungen zu beweisen, darauf, daß die Bank mit 60 Beamten ihre Geschäfte mache, während im Finanzministerium 1363 angestellt wären. Ueberdem wären die Erhebungskosten ungeheuer; in England machten sie 5 und 6 Procent, in Frankreich 9 Procent der reinen Einnahme; und unsere Anlehen hätten mit den englischen nichts gemein, weil sie im Auslande gemacht werden müßten. Nach Abzug der Anbaukosten producire Frankreich 1600 Mill.; ziehe man davon 900 Mill. Steuer ab, so bleiben nur 156 Fr. auf jeden Kopf der Steuerpflichtigen. Dennoch stimme er für das Budjet, wie im vorigen Jahre, aber zum letztenmal. — Herr Bignon wunderte sich über die Klage der Minister, daß viele Redner fremdartige Dinge rc., über die Verwaltung vortrügen; wie könne dies aber besser geschehen, als bei den Verhandlungen über die Finanzen, die mit der ganzen Verwaltung unzertrennlich zusammenhängen; denn der Credit hänge von der guten Verwaltung ab. Das Budjet sey gleichsam ein verschanztes Lager, sey die Zitadelle, welche allein unserer Freiheit zum Zufluchtsort diene. Da bei der Verknechtung der Presse, die Tribüne das einzige Heiligthum sey, in dem die Wahrheit ihr Orakel aussprechen dürfe, so müssen wir, als Vertheidiger der Rechte des Volks, diese ehrwürdige Priesterpflicht erfüllen. Alle Verständige des Volks stimmen dahin überein: daß unser Finanzsystem sich nur dann halten könne, wenn 1) die fremden Truppen mit Ablauf des dritten Jahres (im November) abzögen; 2) wenn der Geist der Verwaltung sich der Nation und der Regierung anschließe 3) und der überspannte Gebrauch des Credits beschränkt werde. Der Abmarsch der fremden Truppen habe auf das Budjet Bezug, ja dieses hänge ganz davon ab; die Möglichkeit desselben (nach 3 Jahren) sey ja im Frieden zugestanden, und überhaupt könnten ja Verträge gemildert werden. Die Kammer müsse daher ihren Wunsch in Ansehung des Abmarsches öffentlich aussprechen. Dann griff Herr Bignon die Minister an und behauptete: wenn dieselben auch keine Verschwörung gegen die Regierung selbst im Sinne hätten, so handelten sie doch wie Verschwörer. Ein Minister fordere auf, einen Schleier über das Vergangene zu werfen. Also über die Ereignisse zu Lyon, Nismes, Marseille sollten wir einen Schleier werfen? einen Schleier über die berüchtigte Bann-Ordonanz, in die man blindlings einige Personen gesetzt, während unter den 28 Millionen viele andere mit größerem Recht darauf gesetzt werden sollten. — Hier ward das Getümmel, welches Herrn Bignon oft unterbrach, lauter, und Herr Blanquart verlangte, daß er zur Ordnung verwiesen werden solle. Der Präsident bemerkte zwar, daß die gegenwärtige Verhandlung gleichsam den ganzen Staat umfasse; allein Herr Courvoisier

setzte ihm entgegen: Bignon verletze die den königl. Ordonanzen schuldige Achtung, indem er diese Ordonanzen antaste. Bignon erwiederte: die Ordonanzen waren von Ministern unterzeichnet; Tadel derselben sey also nicht Anklage gegen den König. Durch entschiedene Mehrheit wurde Bignon zur Ordnung verwiesen, und stimmte zuletzt für das Gesetz und für schnellen Abzug der fremden Truppen. — Herr de Bonald vertheidigte die Regierung unter andern auch wegen Besoldung der Schweizer, und äußerte den Wunsch, daß jedermann in Frankreich so ächt französisch gesinnt seyn möge, als diese wackern Fremdlinge. Diese Aeußerung ward von Vielen als Beleidigung der französischen Nation gedeutet, und auf Antrag des Siegelbewahrers nahm Herr Bonald sie zurück; nicht ohne Widerspruch. Denn es wurde behauptet: was gesprochen sey, sey gesprochen, und müsse also mit abgedruckt werden. Endlich verglich man sich, die allgemeine Verhandlung über das Budjet zu schließen, ein Antrag, den mehrere gleich am ersten Tage gethan hatten, indem das Debattiren zu nichts führen und das Budjet dennoch angenommen werden würde. Auf das Geschrei, welches man neulich über die hohe Besoldung der jetzigen General-Directoren der Regie erhoben, wird im Journal des Debats erwiedert: die alten Directoren hätten viel Sporteln, und daher ein Einkommen von 115,000 Franken gehabt.

Man hat gefürchtet, daß das Rekrutirungs-Gesetz, wie das wegen der Preßfreiheit, bei den Pairs durchfallen würde. Besonders gaben sich die Ultras große Mühe, und einige der Herren, die beim Hofe angestellt sind, und grade Se. Majestät auf einer Spazierfahrt begleitet hatten, eilten bei der Heimkehr zur Pairskammer, um noch gegen das Gesetz zu stimmen. Die Sitzung hatte so lange gedauert, daß manche von den ältern Pairs fortgehen wollten. Da stellten sich die Generale Maisons und Coland an die Saalthüre, und beschworen Jeden, der hinauszugehen versuchte, nur noch eine halbe Stunde zu warten, um über das Gesetz zu votiren. Der Marquis de St. Romans, welcher sich diesen Zwang nicht gefallen lassen wollte, gerieth mit dem General Maisons in Wortwechsel; dieser aber rief den Andern laut zu: Bleiben Sie, es handelt sich jetzt um Frankreichs Glück und des Thrones Ruhm; wenn wir keine Armee haben, glauben Sie wohl, daß solche Personen, wie dieser Herr, das Vaterland retten werden?

Mehrere Einwohner von Isle de France und Bourbon baten um Ersatz von 4,600,000 Fr., die sie der vorigen Regierung vorschießen müssen, und welche die jetzigen Minister nicht anerkennen wollen, kraft eines 1812 erlassenen, aber nicht im Bülletin der Gesetze bekannt gemachten Decrets. Herr de Villele nahm sich der Bittenden eifrig an, und meynte, man irre sich sehr, wenn man glaube, daß die Colonisten nicht auch durch den republikanischen Schwindel gelitten. „Selbst bei den französischen Truppen, die in Tippo Saibs Diensten standen, schwor man Haß den Tyrannen, den Bürger Tippo Saib ausgenommen ꝛc.“ Die Minister wollten die Sache an den Staatsrath gewiesen wissen, was aber fast einhellig verworfen wurde.

Gestern wurde die Gräfin von Gothland (Königin von Schweden) Sr. Majestät vorgestellt.

Wellington hat vom Könige ein prächtiges Porcellain-Service erhalten.

Unsere Blätter liefern noch ganze Seiten Zeugenaussagen in der Fualdesschen Mordgeschichte. Als Madame Manson neulich im Garten des Klosters St. Cecile spazieren ging, fand sie einen Zettel mit den Worten: „Du hast Geständnisse gethan; nimmst du sie nicht zurück, so seyd ihr, du und dein Sohn, durch Dolch oder Gift des Todes.“ Sie schickte denselben dem Präsidenten, mit der Bitte, für ihre Sicherheit zu sorgen. Das Volk in Albi behandelt die Dame eben nicht artig, sondern empfängt sie oft mit Zischen. Ihre Miene soll übrigens so veränderlich seyn, wie ihre Aussagen. Bald, berichtet der Moniteur, sieht sie sehr einnehmend aus, plötzlich erhält sie ein widriges Ansehen; sie wird braun und blau im Gesicht und ihre Muskeln spielen mit einer unbegreiflichen Schnelligkeit.

Aus Italien, vom 4. April.

Am 1. April trat der König von Spanien, Carl IV., seine Reise nach Neapel an. Der König beider Sicilien wollte seinem Bruder bis Mola di Gaeta entgegen gehen, wo sie am 2. April zusammen speisen, und sich den Abend nach Caserta zu begeben gedachten; diese Monarchen haben sich seit 59 Jahren nicht gesehen. Ihre Majestät die Königin von Spanien beglei-

tet ihren Gemahl nicht; die Abwesenheit desselben von Rom wird etwa drei Wochen dauern.

Ein englisches Schiff, das nach Genua segeln wollte, wurde am 9. März in den Gewässern von Capri von einem Sturm überfallen, und ein junger Matrose von Spalatro, Namens Novo, von der Segelstange herab ins Meer geschleudert. Sein Bruder, Vincenz, und noch ein anderer Matrose, warfen sich, um ihn zu retten, trotz aller Vorstellungen in ein kleines Boot, und waren auch so glücklich, ihn in dasselbe zu bringen; bei ihrer Rückkehr zum Schiffe wurde aber das Boot von den Wellen verschlungen, und alle drei fanden ihr Grab in den Fluthen.

Rom, vom 28. März.

Die Unterhandlungen der hier residirenden russischen Gesandtschaft über eine neue Diöcesan-Eintheilung Polens sind beendigt. Dieses Reich erhält 8 Bisthümer, und Warschau ist zum Erzbisthume erhoben worden.

Sir John Coxe Hippisley hat einen Schleier der Maria Stuart hier in Kupfer stechen lassen, welcher als ein Legat des Cardinals von York an ihn gekommen ist; das Blatt zeigt nichts als ein Netz, wie dasjenige ungefähr, auf welches die Damen Tapetenarbeit zu sticken pflegen; an den Ecken ist das Zeichen der Jesuiten, dann eine Einfassung, in deren vier Ecken Adler mit ausgebreiteten Flügeln sich zeigen. Nach der erklärenden Unterschrift war dieser Schleier, den die Königin von Schottland bei ihrer Hinrichtung trug, von weißer Seide, mit goldenen Flittern gestickt.

Madrit, vom 28. März.

Bei unserm Hofe ist ein Gesuch in Betreff der von Spanien in Holland in den Jahren 1805 und 1807 gemachten Anleihe durch das Handlungshaus Hope und Comp. eingereicht worden, worin die traurige Lage der Theilhaber dieser Anleihe, wegen der nunmehr seit neun Jahren unterbliebenen Zahlung, sowohl des Capitals als der Zinsen geschildert wird. Se. Majestät sollen dies Gesuch sogleich zur Prüfung dem Finanzminister übergeben haben. Bei der Loyalität des Monarchen und des thätigen Ministers Garay ist der beste Erfolg zu erwarten.

Am 24sten d. M. wurden hier wieder amtliche Berichte des Vicekönigs aus Mexico bekannt gemacht; sie gehen bis zum 21. Novbr. v. J. Es ist wieder einer der Insurgenten-Anführer, Cabrera, bei Valadolid am 9ten Novbr. gefangen und am 12. Novbr. erschossen worden. Ueberall siegen nach diesen [illegible] die königl. Truppen, und es zeigen sich täglich viele bisherige Insurgenten, um sich der Wohlthat der Amnestie theilhaftig zu machen.

Die Staatspapiere gehen ein wenig in die Höhe. Die Vales reales, die noch neulich $77\frac{1}{2}$ Procent verloren hatten, haben sich gebessert. Diese günstige Bewegung rührt daher, daß man von der nahen Bekanntmachung eines Plans, in Betreff der alten Nationalschuld spricht; der Staatsrath hat, wie es heißt, seine Arbeit in dieser Hinsicht beendigt. Es bedarf ohne Zweifel nur noch einer bei dem Pabst nachgesuchten Bulle, weil einige Maaßregeln in Betreff der geistlichen Güter getroffen worden sind.

Der König hat den russischen Contre-Admiral Möller nach der Residenz einladen lassen, wo er mit dem Gesandten, Herrn v. Tatitscheff, eintreffen wird.

Von der in Cadix angekommenen russischen Escadre werden jetzt nur eigentlich ein Linienschiff und eine Fregatte wieder vollständig ausgerüstet, und diese erhalten ihre Bestimmung nach Lima, also nicht mehr nach Monte-Video; eine Abänderung, die zu einem günstigen Fortgange der zwischen Spanien und Portugall angefangenen Unterhandlungen Hoffnung giebt. Die russischen Schiffe sind inzwischen umgetauft worden; der Dresden heißt jetzt Kaiser Alexander, der Neptun — Ferdinand VI., und das dritte Linienschiff Marie Isabelle.

London, vom 7. April.

Gestern hielt der Prinz Regent einen geheimen Rath, wobei die Vermählung der Prinzessin Elisabeth mit dem Erbprinzen von Hessen-Homburg sanctionirt wurde.

In dem mit dem 5. April abgelaufenen Vierteljahre 1817 betrugen die Einkünfte 9,519,211 Pfd. Sterl., in demselben Vierteljahre 1818 aber 10,249,207 Pfd. Sterl. Ein allmähliges Zunehmen, sagen die Times, ist besser als ein zu schnelles Steigen, was keine Dauer verspricht.

Bei Gelegenheit der neuesten Umgriffe der brittischen Macht und dem Plane des Marquis von Hastings, Besatzungen in die Hauptstädte und Festungen der Hinduschen Fürsten zu legen,

macht die Morning-Chronicle die verständige Bemerkung, daß auch Napoleon sein militairisches Reich immer weiter ausgedehnt habe, bis er endlich die Wahrheit des Satzes erprobte, daß jede Kraft in demselben Verhältnisse, in dem sie ihren Umfang im Kreise ausdehnt, sich im Mittelpunkte schwäche.

Die Nachricht, daß der Mensch, welcher nach Wellington geschossen hat, verhaftet worden sey, wird, obgleich alle Pariser Blätter davon schweigen, nicht mehr bezweifelt. Auch in den Niederlanden sind mehrere Personen eingezogen worden, die um den Anschlag gewußt haben sollen. Das Ganze wird sich nun hoffentlich bald aufklären.

Ein Schreiben aus St. Helena vom 26. Januar besagt Folgendes: Seit vier Monden ist Bonaparte nicht aus dem Hause gekommen; seine Füße sind geschwollen, er hat an Dicke sehr zugenommen, ist blaß und klagt über ein sehr schmerzvolles Herzklopfen. Eben so wenig läßt er Jemanden vor sich. Erst vor zwei Tagen schlug er es dem Admiral Plampin ab, und zu dem General Montholon, dessen Frau von einem Knaben entbunden worden ist, und der Lust bezeigt hat, wieder nach England zurückzukehren, soll er gesagt haben: „Sie sind mir bis jetzt treu und ergeben gewesen; warten Sie noch ein Jahr und Sie werden mit Ehren zurückkehren, denn dann werde ich wohl Niemandem mehr im Wege seyn.“ Soviel ist gewiß, daß es mit seiner Gesundheit nicht gut steht.

Eine Zeitung von Barbados vom 31. Januar berichtet, daß alle auf der Rhede von Cuba befindlichen Schiffe der vereinigten Staaten von Nord-Amerika, an die 200 Segel, von den Spaniern mit Beschlag belegt worden, und 3 spanische Offiziere von Havannah nach Amelia gekommen seyen, um eine Erklärung über die Gründe zu erlangen, aus welchen die Amerikaner dieses Eiland in Besitz genommen hätten.

Stockholm, vom 7. April.

Se. Königl. Majestät haben am 4ten dieses Ihren Oberstkammerjunker, den General-Major und Großkreuz des Schwert-Ordens, Grafen Gustaf Löwenhjelm, zu Ihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. französischen Hofe ernannt. Derselbe war bisher in gleicher Eigenschaft bei dem kaiserlich österreichischen Hofe accreditirt.

Zum Andenken des Hochseligen Königs ist durch ein Ausschreiben unsers jetzigen Monarchen die Feier eines Klagetags auf den 29. April im ganzen Reiche angeordnet worden.

Am 24sten März hat in Schweden ein Orcan gewüthet, durch welchen schreckliche Verwüstungen angerichtet worden. Seit 22 Jahren hat man hier im Lande keinen stärkern Sturm erlebt. Mehrere Kirchthürme, fast unzählige Scheunen und ganze Wälder, zum künftigen großen Schaden der Hüttenwerke, sind niedergeworfen, manche hölzerne Gebäude ganz ohne hinterlassene Spur weggeweht, verschiedene Städte, besonders Uddewalla, überschwemmt und Dächer und Fenster zerschmettert worden. Schnee und Frost folgten hierauf und dauern fort.

Vermischte Nachrichten.

Der Credit der königlich sächsischen Staatspapiere hat sich bedeutend gehoben; die fünfprozentigen Obligationen stehen fast alle über Pari, und die Papiere von der neuen königl. Anleihe à 5 Procent Zinsen und 1 Procent Prämie werden mit 107½ Procent bezahlt. Der Preis der Häuser und Landgutstücke will sich nicht in dem Verhältniß verbessern. Neulich kam das so anmuthig gelegene Freiherrliche Nimptschische Rittergut Roßthal durch öffentliche Veräußerung in den Besitz eines Dresdner Bäckers.

Als Frau v. Krüdener nach Riga kam, fand sie die Weisung, nicht nach St. Petersburg zu gehen, sondern in Reval zu bleiben.

In engl. Blättern liest man Folgendes aus Paris: „Mad. Fouché ist mit dem Sohne des ehemaligen Conventsmitgliedes Thibaudeau aus Prag entlaufen. Sie reisen in Deutschland; kürzlich sind sie in Frankfurt in einem Concerte gesehen worden, wo die neue Helena durch den Glanz ihrer Juwelen Aufsehen erregte. Die ganze Vorstadt St. Germain ist darüber in Aufruhr, besonders ist die H. v. D. gegen Madame Fouché aufgebracht; die, obwohl sie aus dem Geschlecht derer von Castellane stammt, dem einen Regiciden ihre Hand gegeben, und mit dem Sohne eines andern entflohen ist.“ (Fouché hatte sich erst kurz vor seiner Entfernung aus Frankreich zum zweitenmale mit einer jungen Dame verheirathet.)

Nachtrag

Nachtrag zu No. 48. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 25. April 1818.)

Das Innere von Afrika.

(Fortsetzung.)

Die beiden ersten Versuche hatten nun erwiesen, daß es schwierig sey, „von Norden her,“ in das Innere von Afrika Zugang zu gewinnen. Die Gesellschaft richtete daher ihr Augenmerk auf den Gambia, um von diesem Strome aus dem Laufe des Nigers nachzuspüren. Hiezu wählte sie den Major Hougthon, der als Commandant des Forts in Goree mit der Sprache, der Landesart und den Gebräuchen der Mauren bekannt geworden war, und nachher als englischer Consul eine Zeitlang in Marokko residirt hatte. Dieser schiffte den Gambia bis Pisania und von dort nach Medina, der Residenz des Königs von Wuli, hinauf, der ihn sehr freundlich aufnahm, und ihm zur Fortsetzung seiner Reise Anleitung gab. Nächstdem verschafte er sich auch von Sklavenhändlern mancherlei Nachweisungen, und meldete deshalb von Medina aus, unterm 6. May 1791, der Gesellschaft: „Ich habe einen Cherif getroffen, der in Tombuctu wohnt, und der mich vor 19 Jahren in Marokko hat kennen lernen. Seiner Aussage nach wird der Niger von Tombuktu aus mit bedeckten Schiffen befahren, die Masten und Segel führen, und ostwärts bis in das Innere von Afrika Handel treiben. Auf einem solchen Schiffe gedenke ich von Genni in Bambarra nach Tombuktu zu gelangen.“ Von Medina ging Major Hougthon nach Bambuk, setzte bei Cacullo über den Falomee, und erreichte Ferbanna. Dort ward er von dem Fürsten von Bambuk sehr gastfrei aufgenommen, und erhielt von ihm einen Wegweiser, der ihn bis Tombuktu begleiten, und auf des Königs Kosten unterweges freihalten sollte. Von Simbing, dem Grenzdorfe des Distrikts Ludamar aus, erhielt der Doktor Laidley (der zu Pisania am Gambia wohnt, und als Arzt und als Mensch den Europäern in diesem Theile von Afrika äußerst förderlich ist) vom Major Hougthon unterm 5. Sept. 1791 die letzte Nachricht; dieß war ein mit Bleistift geschriebenes Zettelchen, folgenden Inhalts: „Major Hougthon grüßt seinen Freund, den Doctor Laidley; er ist frisch und gesund auf dem Wege nach Tombuktu, aber durch Fenda Bucar's Sohn aller seiner Habseligkeiten beraubt worden.“ Was die Gesellschaft von seinem Schicksal in Erfahrung gebracht hat, beschränkt sich auf Folgendes: In Jarra kam er mit einigen maurischen Handelsleuten, die aus der Wüste Salz holen wollten, überein, daß sie ihn nach Tisbit bringen sollten; nach Beendigung der 2ten Tagereise aber argwöhnte er, daß die Mauren bösliche Absichten hegten, und kehrte deshalb allein nach Jarra zurück, ward aber unterweges ermordet, oder starb vor Ermattung und aus Mangel gehöriger Nahrung. Späterhin zeigte man Mungo Park noch einen einzelnen Baum, unter dem er leblos hingesunken sey. So endete der zweite Märtyrer für die Erforschung von Afrika. Von seinen Büchern und Handschriften konnte Doktor Laidley, ungeachtet aller [illegible] Mühe, nichts ausfindig machen.

Der dritte, der sich zu diesem gefährlichen Unternehmen hergab, war Mungo Park. Als Schiffs-Chirurgus war er eben von einem Ostindienfahrer ans Land gestiegen, als Sir Joseph Banks ihm den Antrag machte, nach Afrika zu gehen, wozu er auch gleich bereit war, und im May 1795 von Portsmouth aus nach dem Gambia absegelte. Es gelang ihm von der Westküste an, mehr als 1000 englische (200 deutsche) Meilen weit gegen Osten hin in das Innere von Afrika vorzudringen. Auf dieser Reise berichtigte er die Lage vieler einzelner Orte, fand die geographische Scheidelinie zwischen Mauren und Negern auf, deutete die Quellen drei großer Ströme an, des Senegal, des Gambia, und des Niger, setzte diesen letztern durch eigene Beobachtung wieder in die von den Alten ihm zugeschriebene Richtung ein, und um ihn bis zu seinem Ursprung hin zu verfolgen, unternahm er, auf Kosten der Regierung, eine zweite Reise. Ob es ihm gelungen sey, bis zur Quelle des Nils hin zu gelangen? ob er vielleicht noch in irgend einem versteckten Winkel von Afrika, wer weiß unter was für Umständen, am Leben ist — wird vielleicht erst dann zur Gewißheit kommen, wenn, seinen Fußstapfen folgend, ein anderer Reisender den Niger bis zu dessen Ursprung verfolgt haben wird. Die Nach-

richten von Sclavenhändlern, die ihn seit seinem Verschwinden vom Schauplatz noch gesehen haben wollen, sind alle unhaltbar, und die Reihe von Jahren, seit welcher er selbst nichts mehr hat hören lassen, verdrängt leider alle Wahrscheinlichkeit, daß er noch vorhanden seyn könne. Bloß sein Sohn, ein Jüngling von 15 Jahren, hegt diese Hoffnung noch, und brennt vor Verlangen — ein zweiter Telemach — den Niger hinaufzuschiffen, um seinen Vater auszuspüren.

(Die Fortsetzung folgt.)

Unsere am 19ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch allen unsern auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst an, und empfehlen uns in Ihr gütiges Andenken. Liegnitz den 21. April 1818.

Carl v. Diebitsch, Major der Armee, und Ritter des eisernen Kreutzes 2ter [illegible]

Fritze v. Diebitsch, geborne v. Biela.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen verfehle ich nicht unsern geehrten Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Jauer den 18. April 1818.

v. Aulock, Hauptmann und Kreis-Offizier der Gensd'armerie.

Die am 18ten dieses erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Butzki, von einem gesunden Mädchen zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Croischwitz bei Schweidnitz den 20. April 1818.

E. Schenk, Lehn-Gutsbesitzer.

Heute nach Mittag um 6 Uhr wurde meine Frau, geborne Gelpi, von einem muntern Knaben glücklich entbunden, welches Verwandten und Freunden hiermit anzuzeigen sich die Ehre giebt. Breslau den 22. April 1818.

Joh. Joseph Wentzel, Kaufmann.

Mit der Anzeige der gestern Mitternachts erfolgten Entbindung meiner Frau, gebornen Behrens, von einer gesunden Tochter, empfehle ich mich Verwandten und Freunden ganz ergebenst. Breslau den 23. April 1818.

C. F. Drechsler, Cattundruckfabrikant.

Allen theilnehmenden lieben Verwandten und Freunden machen Unterzeichnete den für sie so schmerzlichen Tod ihrer Schwester, Schwägerin und Tante, der hochwürdigen Frau Aebtissin des gräflich v. Campaninischen Fräulein-Stifts zu Barsche bei Lüben bekannt. Sie starb in der Nacht vom 13ten zum 14. April am Scharlachfieber, im noch nicht vollendeten 62sten Lebensjahre. Alle die Sie kannten werden unsern Schmerz gerecht finden, und Ihr Beileid uns nicht versagen.

Die Landräthin v. Schwerin, geborne Baronne v. Stosch, als Schwester.
Der Landrath v. Schwerin, als Schwager und deren sämmtliche Kinder.
} abwesend in Pommern.

Rudolph Baron v. Stosch, als Bruder.
Charlotte verehelichte v. Netz, geborne Freyin v. Stosch, als Schwester.
Heinrich v. Netz auf Rohrau rc., als Schwager.
Henriette verehelichte Freyin v. Stosch, geborne Freyin v. Buddenbrock, als Schwägerin.
Ernst v. Netz auf Kosemitz.
Charlotte v. Netz, geborne v. Nikisch.
Charlotte Baronne v. Danneberg, geborne v. Netz.
Der Rittmeister Baron v. Danneberg, und sämmtliche v. Netzische und Frhr. v. Stoschsche Neveux u. Nieçen.

Am 18ten dieses, Abends 9 Uhr, starb unsre gute Mutter, die Bürger- und Seifensieder-Wittwe, Johanne Charlotte Böttger, geborne Fröbel, im 59sten Jahre ihres Alters, nach kurzem Krankenlager, an den Folgen eines vieljährigen kränklichen Zustandes und zurückgetretener Gicht. Wir machen dieses unsern Verwandten und Freunden bekannt, und sind auch ohne Beileidsbezeugungen von Ihrer Theilnahme überzeugt.

Die hinterlassenen Kinder, Schwiegertochter und Enkel.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Schmalz, Staatswirthschaftslehre in Briefen an einen teutschen Erbprinzen. 2 Theile. gr. 8. Berlin. 3 Rthlr.
Oestreich, F., Lieder und Gesänge mit Begleitung des Pianoforte. Zum Besten des Frauenvereins der Provinz Ostpreußen zur Unterstützung hülfsbedürftiger Krieger. quer 4. Leipzig. Geh. 2 Rthlr. 10 sgr.
Marheineke, P., Articuli qui dicuntur Smalcaldici. 4. maj. Berolini. Geheftet 20 sgr.

Livres nouveaux.

Oeuvres de J. J. Rousseau, nouvelle édition en 8 volumes. in-8. Paris, 1817. Br. 24 Rthlr.
Particularités authentiques sur la mort de la Princesse Charlotte et de son enfant, par M. Hoon; traduit de l'anglais. Avec portrait. in-8. Paris, 1817. Br. 16 Gr.
Pétrarque solitaire, ou les épanchemens du coeur; lettres familières et secrètes de Pétrarque etc. Par M. Paccard. 2 vol. in-18. Paris, 1816. Br. 1 Rthlr.

(Druck-Anzeige.) Von Hiller's Gedichten hat bis gegenwärtig der zwölfte Bogen die Presse verlassen. Bis Ende May wird der Druck des ganzen Werkes geendet seyn, und dann sogleich das Vertheilen und die Versendung desselben durch den Verfasser selbst, nicht aber durch die W. G. Kornsche Buchhandlung in Breslau, besorgt werden, als welche letztere lediglich den Druck, und sonst weiter keine Verpflichtungen übernommen hat. Liegnitz den 19. April 1818.

Gottlieb Hiller aus Breslau, wohnhaft daselbst Groschengasse in No. 1000.

Getreide-Mittelpreis in Nominal-Münze. Breslau den 23. April 1818.
Weizen 6 Rthlr 8 Sgr. Roggen 3 Rthlr. 21 Sgr. Gerste 3 Rthlr. 10 Sgr.

(Danksagung.) Mit wonnigem Gefühl beeile ich mich, der angenehmen Pflicht durch nachstehendes Verzeichniß derer für den verunglückten Kretschmer Sidek in Groß-Butschkau Namslauschen Kreises (siehe Breslauer Zeitung No. 126.) eingegangenen großmüthigen Beiträge mich zu entledigen. Diese sind folgende: 1) Frau v. Kessel auf Nieder-Schöne 2 Rthlr. 17 Sgl. $1\frac{5}{7}$ D'.; 2) Frau Präsidentin v. Paczinsky in Breslau 1 Rthlr.; 3) von Beuthen 3 Rthlr. in Tresorscheinen; 4) Frau v. Knobelsdorff auf Strzinitze 6 Rthlr.; 5) durch Herrn Regierungs-Rath Paul zu Oppeln, von Rybnick ein Dukaten oder 3 Rthlr. 5 Sgl., dito 3 Rthlr. 5 Sgl.; 6) aus Bruny 4 Rthlr. 19 Sgl. $2\frac{2}{7}$ D'.; 7) vom Hrn. O. Amtm. Weiß 10 Sgl.; 8) durch Herrn Erzpriester Mros zu Eckersdorff 1 Doppel-Louisd'or oder 11 Rthlr. 5 Sgl., desgl. 1 Dukaten oder 3 Rthlr. 5 Sgl., dito 1 Rthlr.; 9) durch Herrn Canonicus Krüger in Breslau 115 Rthlr. 12 Sgl. 11 D'.; 10) durch Herrn Pfarrer Wurm in Falkowitz 10 Rthlr. Nom. Münze, und Hrn. O. Amtm. Vogt zu Rosen 5 Rthlr. N. M., macht zusammen 8 Rthlr. 17 Sgl. $1\frac{5}{7}$ D'.; — ferner, durch gütige Veranstaltung unsers verehrten Herrn Landraths v. Haugwitz, stets gewohnt die Unfälle seiner Kreis-Insaßen thätigst zu mildern, aus dem Kreise 82 Rthlr. Zusammen also 238 Rthlr. 18 Sgl. Courant, wovon die Insertions- und Porto-Kosten mit 6 Rthlr. 18 Sgl. $4\frac{5}{7}$ D'. abgehen. Ueber diese hat der rc. Sidek zu Buchelsdorff den 21. März c. in Gegenwart des Gerichts-Schreibers Bystry den Empfang quittirt. — Den innigsten Dank des über alle Erwartung Getrösteten im ganzen Umfange ausdrücken zu wollen, wäre Vermessenheit und nicht zu erreichende Darstellung; es sey demnach dies Bild denen sich so reichlich ausgesprochenen Empfindungen der hülfreichen und edeln Wohlthäter überlassen. Möge Sie der schönste Lohn im Bewußtseyn Ihres seegnenden Wohlthuns stets begleiten! — Gleichmäßig auch der herzlichste Dank denen Edeln, welche die seegenreiche Güte hatten, durch Annahme der Beiträge den Verunglückten zu unterstützen, indem sowohl Ihr hoher Wirkungskreis als Deren längst allgemein anerkannte Tugenden bewirkten, daß die Beitrags-Summe jede Erwartung übertraf. Ewig sey Ihnen unsere dankbarste Verehrung gezollt! Buchelsdorff, Namslauer Kreises, den 20. April 1818.

Das Wirthschafts-Amt. Berka.

(Aufforderung.) Ein Packet, welches die Consumtions-Designationen der Etappen-Magazine zu Prausnitz, Militsch, Trachenberg und Sulau enthalten soll, und an das unterzeichnete Königliche Proviant- und Fourage-Amt mit der Post am 18. July 1817 von Berlin abgegangen und den 22sten ej. m. hier eingetroffen, ist uns nicht zugekommen, obgleich bei dem hiesigen Königlichen Ober-Post-Amte die Abgabe desselben aus den Registern ersichtlich ist. Es entsteht daher die Vermuthung, daß jenes Packet durch irgend einen Umstand an eine andere Königliche Behörde hier gelangt und dessen Abgabe an uns bis jetzt unterblieben ist. Wir sind deshalb veranlaßt, alle hiesige und auswärtige resp. Königliche Behörden dienstergebenst zu ersuchen, in ihren Registraturen und Kanzeleyen gefälligst nachsehen zu lassen, ob irgendwo ein dergleichen Packet sich vorfinden möchte. Das Packet, welches 6½ Pfund schwer war, ist wahrscheinlich in grauer Wachsleinewand gepackt, mit den Buchstaben K. P. A. signirt und mit dem Siegel Eines Hochlöblichen Vierten Departements im Königl. Hohen Krieges-Ministerio zu Berlin verschlossen gewesen. Breslau den 21. April 1818.

Königlich Preußisches Proviant- und Fourage-Amt.

(Edictalcitation.) Breslau den 19. Februar 1818. Auf den Antrag der Johanne verehelichten Bugdalle, gebornen Förster, wird deren Ehemann, der von Kreickau Breslauer Kreises gebürtige Gottlieb Bugdalle, welcher zuletzt unter dem ehemaligen Schlesischen Grenadier-Bataillon und dessen 2ten Compagnie gestanden, und in der Schlacht bei Montmirail im J. 1814 blessirt worden ist, von dieser Zeit an auch keine Nachricht mehr von sich gegeben hat, dergestalt öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 25. May c. früh um 9 Uhr hieselbst anstehenden Termine ohnfehlbar zu erscheinen, oder wenigstens bis dahin von seinem Leben und Aufenthalte bestimmte Nachricht zu ertheilen, und sodann das Weitere, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und seiner Ehegattin die anderweitige Verehelichung nachgelassen werden wird.

Königl. Preuß. Stifts-Justiz-Amt ad St. Matthiam. Cogho, Kanzler.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hiermit bekannt gemacht, daß am 19ten dieses Monats in der Oder, in dem nach Oswitz gehörigen sogenannten Werder-Ufer, ein schon in völliger Verwesung begriffener männlicher Körper von 4 Fuß 18 Zoll Länge, welcher mit rindsledernen Stiefeln, wie solche gewöhnlich von nahe an der Stadt wohnenden Landleuten getragen werden, wollenen Strümpfen, wovon der eine an dem obern Ende mit einem Tuchfleck, der andere aber mit einem blau tuchenen Gürtel vermittelst einer Schnalle unterm Knie befestiget gewesen, einer blau tuchenen Weste, mit rothen Tuchflecken geflickt und mit blanken weiß metallenen kleinen Knöpfen, von mehrerley Form und Beschaffenheit, besetzt, und mit einem weiß leinwandenen rothstreifigen Halstuch bekleidet gewesen, aufgefunden worden ist. Wer von den persönlichen Verhältnissen dieses Verunglückten etwas Näheres anzugeben vermag, wird hierdurch aufgefordert, solches bei dem unterschriebenen Justiz-Amte anzuzeigen. Breslau den 21sten April 1818.

Das Oswitzer Gerichts-Amt. Dittrich.

(Avertissement.) Der Sandmüller Christian Irmler aus Alt-Friedland meines Inspections-Kreises ist willens, bei seiner Wassermühle daselbst eine Brettmühle zu erbauen. In Folge des Edicts vom 28. October 1810 werden alle diejenigen, welche hiergegen ein Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, aufgefordert, binnen 8 Wochen präclusivischer Frist vom Tage der Bekanntmachung ihre Widersprüche bei mir anzumelden. Waldenburg den 16ten April 1818. Das Königl. Landräthl. Amt. C. Gr. Reichenbach.

(Avertissement.) Der Feldgärtner und Bleicher Gottfried Kammler aus Dörnhau meines unterhabenden Kreises ist willens, auf seinem eigenen Grund und Boden eine Leinwand-Walke zu erbauen. In Folge des Edicts vom 28. October 1810 werden alle diejenigen, welche gegen diese Anlage ein Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, aufgefordert, binnen 8 Wochen präclusivischer Frist vom Tage der Bekanntmachung ihre Widersprüche bei mir anzumelden. Waldenburg den 16ten April 1818.

Der Königliche Landrath des Kreises. C. Gr. Reichenbach.

(Avertissement.) Der Freigärtner und Schuhmacher Johann Gottlob Hertzel aus Lomnitz meines unterhabenden Kreises ist gesonnen, auf seinem Grund und Boden eine Lohstampfe und Graupengang zu erbauen. In Folge des Edicts vom 28. October 1810 werden alle diejenigen, welche hiergegen ein Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, aufgefordert, binnen 8 Wochen präclusivischer Frist vom Tage der Bekanntmachung ihre Widersprüche bei mir einzureichen. Waldenburg den 16ten April 1818.

Der Königl. Landrath des Kreises. C. Gr. Reichenbach.

(Subhastation.) Das vor dem Schweidnitzer Thore hieselbst belegene, mit No. 29. bezeichnete, auf 168 Rthlr. abgeschätzte Haus nebst Garten wird auf Andringung eines Gläubigers zum öffentlichen Verkauf gestellt, und ist terminus licitationis peremtorius auf den 16ten May dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr auf dem Stadtgerichts-Zimmer angesetzt, wozu Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige mit der Bedeutung vorgeladen werden, daß der zahlungsfähige Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen habe. Decr. Frankenstein den 2. März 1818. Königl. Preuß. Frankenstein-Silberberger Stadt-Gericht.

(Verpachtung.) Termin Johannis 1818 wird zu Rogau am Zobten-Berge das sehr bedeutende Bier- und Branntwein-Urbar, bei welchem der zeitherige Pächter durch 12 Jahre her ein vermögender Mann geworden, pachtlos. Zur neuen meistbietenden Verpachtung, habe ich Terminum auf den 27. April c. früh 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Hofe anberaumt; wozu ich Liebhaber einlade, jedoch nur solche, welche vorzügliches Getränke, besonders sehr gutes Bier, zu liefern im Stande sind. Die etwas schadhaft gewordene Brauer-Wohnung soll noch im Laufe dieses Jahres in Stand gesetzt werden. Rogau den 4. April 1818.

Landrath v. Wentzky.

(Bücher-Versteigerung.) Heute nach Mittag um 2 Uhr wird in der Bücher-Auction auf der Brustgasse in No. 918. mit Seite 134 des Katalogs fortgefahren, wo mehrere militairische Werke mit vorkommen. Breslau den 25. April 1818. Pfeiffer.

(Auction.) Montag als den 27. April, nach Mittag um 2 Uhr, sollen auf der Bischoffsgasse in No. 1270, im Hause des Weinkaufmanns Herrn Jungnitsch, par terre, verschiedene gebrauchte Meubles, Spiegel und Wirthschafts-Utensilien verauctionirt werden.

W. Adolph, Auctions-Commissarius.

(Tuch-Auctions-Anzeige.) Freitags den 1sten May wird im Garten-Salon des Deutschen Hauses auf der Taschengasse eine Parthie vorzüglich guter Tücher, wobei sehr dauerhafte und moderne Livree-Tücher vorkommen, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden.

(Auction.) Freytags den 1sten May a. c. Vormittags um 9 Uhr sollen auf den Mauermeister Hollandschen Plätzen sub Nro. 1. und 2., nahe vor dem Ohlauer Thore gelegen, eine nicht unbeträchtliche Quantität ganzer Mauer- und Bruch-Ziegeln, Klafter- und Sockel-Steine, imgleichen Steine zu einem Brunnen gefertigt, unbeschlagene Stämme, eine große Quantität Sand, 2 Holzwagen, und sodann gedachten Tages Nachmittags um 2 Uhr im Marstalle auf der Schweidnitzschen Gasse 2 braune Pferde, eine halbgedeckte 4sitzige Chaise und ein Plauwagen, gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctionirt werden. Breslau den 22. April 1818.

(Wagen-Verkauf.) Ein wenig gebrauchter moderner Wagen, in vier Federn und zum Halb- und Ganzgedeckt-Machen, steht zum billigen Verkauf auf der äußern Reuschen-Gasse in No. 463. im Hofe.

(Etablissements-Anzeige.) Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich in dem am Ecke des Naschmarkts und der Schmiedebrücke gelegenen ehemaligen Forni-, jetzt Elbelschen Hause, und zwar in dem von Herrn F. A. Krumpholtz inne gehabten Specerey-Gewölbe, eine Specerey-, Material-, Farbe-, Italienische-, Französische-Waaren- und Taback-Handlung, unter der Firma: G. B. Jäckel, errichtet habe. — Zugleich bemerke ich, daß, außer den gewöhnlichen Specerey-, Material- und Farbe-Waaren, noch verschiedene andere Waaren und Delicatessen bei mir zu haben sind, als: Braunschweiger und Berliner Würste, Caviar, Sardellen, Oliven, Limonien, Capern, feinstes Französisches

Oel in Flaschen, Berliner Fabriken=Essig, Grünberger und Französischer Weinessig, Estragon= und diverse parfumirte Essige in Flaschen, ächtes Eau de Cologne, Bischof=Essenz von Doctor Müller und Doctor Petersen, Moutarde de Maille und Cremser Senf, Mandeln in weichen Schaalen, Türkische Haselnüsse, Feigen, Datteln, Citronen, Apfelsinen, Pignoli oder Zirbelnüsse, Pistazien, Trüffeln, Cayenna=Pfeffer, Französische Pflaumen, Mocca=Coffee, diverse gelbe und weiße Macaroni=, Vermacelli= und Faden=Nudeln, Wiener=, Geler= und Reis=Gries, Reis=Mehl, feine, mittle und ordinaire Holländ. und hiesige Perl=Graupe, extra feiner Pecco=, Haysan=, Perlen= und grüner Thee, Arrac, Rum, marinirte Bricken, geräucherter Lachs, feine Vanillen= und Gewürz=Chocolade, Wiener=, Brust= und Gesundheits=Chocolade, Chocoladen=Mehl, chemische Zünd=Fläschel und Hölzel, chemisches Dintenpulver, Holländischer=, Schweitzer=, Parmasan= und grüner Kräuter=Käse; — Rauchtabacke, als: f. Varinas=, Oronoco=Enaster und Portorico in Rollen, feiner Enaster in blechernen Büchsen, diverse Holländische=, Hamburger und Berliner Tabacke in Packeten, diverse Holländische und Berliner Tonnen=Enasters, Berliner und einländische Kraus= und Roll=Tabacke, Swicent in Packeten, ächte Havanna= und Holländische Cigarren, desgleichen ordinaire mit und ohne Rohr; — Schnupftabacke, als: feine, mittle und ordinaire rapirte und saure Dunkerquers, Dunkerquer in Flaschen, feine, mittle und ord. St. Omers, St. Omer à la Dunkerquer, Holländer, ächt Offenbacher Marocco, Reichensteiner, Ungarisch=Gebeitzter, Hannoveraner und Neuröder.

Breslau den 24. April 1818. G. B. Jäckel.

(Anzeige.) Da ich wieder eine bedeutende Parthie von meinem so sehr beliebten ächten Amsterdamer Enaster erhalten habe, so verfehle ich nicht, dieses meinen geehrten Abnehmern hiermit ergebenst anzuzeigen; eben so empfehle ich meinen schon sehr bekannten Domingo=Enaster à 40 Sgl. Münze pro Pfd., so wie auch eine Sorte Carotten, die hinsichtlich ihrer Güte und ihres angenehmen Geruchs nicht leicht von ähnlicher Güte zu finden seyn dürfte; desgleichen ächten Reichensteiner, der dem sogenannten Oesterreicher Albanier ganz gleich kommt, à 12 Sgl. Münze pro Pfund; Capern, Sardellen, süße Pomeranzen, Messiner Citronen, Braunschweiger Wurst, Arrack von Goa, Punsch=Essenz, Italienische Maronen, Holländischer Süßmilch=Käse, verschiedene Tabacke, und alle Material=, Specerey= und Farbe=Waaren, sind im billigsten Preise zu haben bei

S. G. Schwarz, Ohlauer Straße im grünen Kranz.

(Bekanntmachung.) So eben habe ich wiederum eine neue Sendung von dem so rühmlichst bekannten v. Schützschen Gesundheits=Taffent erhalten, und kann damit, so wie mit dem Gebrauchs=Zettel dazu, zu jeder beliebigen Zeit aufwarten; die Elle kostet 2 Rthlr. 16 Gr. Courant. Breslau den 23. April 1818.

Löbel Oppenheimer, Salzring No. 11.

(Bekanntmachung.) Morgen, Sonntag den 26. April, werde ich zum ersten Mal Doppelbier aus dem Fasse, das Quart zu 1½ Sgl., wie auch die Bouteille zu 3 Sgl., schenken.

Prowatzky, in den 2 Kegeln No. 1191.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart in Breslau.) Neukomm, Sinfonie héroïque à gr. Orch. op. 19. 3 Rthlr. — Lösener, Var. p. le Cor de Bassette av. Acc. d'Orch. op. 3. 1 Rthlr. — Rossini, Ouvert. et Airs de l'opéra Tancredi, arr. p. Flûte, Hautb., 2 Clarin., 2 Cors et 2 Bassons. 2 Rthlr. — Gabrielsky, 3 gr. Duos conc. p. 2 Flûtes. op. 22. 1 Rthlr. 12 Gr. — Leidesdorf, gr. Quint. p. le Pianoforte, Viol., Clarinette, Violonc. et Basson. op. 66. 2 Rthlr. — Field, Rondeau fav. p. le Pianof. 8 Gr. — Field, Air av. Var. p. le Pianof. 8 Gr. — Stolpe, Polon. p. le Pianof. No. 21. 4 Gr. No. 22. 6 Gr. — Méhul, Ouvert. de l'opéra: la Chasse du jeune Henry, arr. à 4 m. par Klage. 1 Rthlr. — Beczwarzowsky, Rondeau p. le Pianof. 8 Gr. — Beczwarzowsky, Leyer und Schwerdt von Th. Körner, mit Pianoforte=Begl. 3r Theil. 14 Gr. — Seidel, Lieder m. Begl. des Pianof. 8s Heft. 8 Gr. — nebst mehreren neuen Musikalien, wovon das Verzeichniß No. 4. gratis ausgegeben wird. Auch ist wieder eine Parthie katholischer Kirchen=Musik angekommen.

(Nachricht.) Wir Endes Unterzeichnete haben die Ehre unsern geehrten Handlungsfreunden hierdurch ganz gehorsamst anzuzeigen, daß die bisher zwischen uns dreien und dem Herrn Marcus Baderwitz bestandene Societäts-Verbindung nunmehr aufgehoben ist, und daß die von uns bisher in Verbindung mit Letzterem geführte Compagnie-Handlung von nun an nur von unterzeichneten dreien fortgesetzt werden wird. Zülz den 17. April 1818.
Hirsch Schlesinger. Hirsch Silberfeld. David Hecht.

(Aufforderung.) Der Schauspieler Herr Anton Schmidt, dessen Aufenthalt mir aller Nachforschungen ungeachtet bis jetzt unbekannt geblieben, wird hiermit öffentlich aufgefordert, die hinter mir als Pfand sich befindenden Sachen gegen Erlegung der darauf vorgeliehenen Summe spätestens binnen 4 Wochen, a dato an gerechnet, einzulösen; widrigenfalls ich darauf bei Gerichten antragen werde, daß sämmtliche Pfandstücke meiner Befriedigung halber verkauft werden sollen. Breslau den 24. April 1818.
Johann G. Brinner, im großen Christoph auf der Ohlauer Gasse.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Reusche-Straße im grünen Polacken offerirt Loose zur 7ten kleinen Lotterie, auch Kauf-Loose zur 4ten Classe 37ster Lotterie H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 7ten kleinen Staats-Lotterie empfiehlt sich mit ganzen und getheilten Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 4ten Classe 37ster Lotterie empfiehlt sich mit Kauf-Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

☞ (Capitalien-Anzeige.) 3000 Rthlr. sind sogleich, als auch noch größere Posten, gegen sichere Hypothek auf hiesige Häuser, nachzuweisen durch den
Agent Büttner, Kupferschmiede-Gasse in den sieben Sternen.

(Zu verleihen) sind sogleich 850 Rthlr. gegen pupillarische Sicherheit. Nähere Nachricht bei W. B. Crona, am Eisenkram.

(Bekanntmachung.) Bei bevorstehender Bade-Zeit empfehle ich den von mir jetzt erkauften Gasthof „zum schwarzen Adler" hieselbst, nebst der darin etablirten Weinhandlung, sämmtlichen hohen Herrschaften und dem resp. Publikum aufs beste. Für bestmöglichst gute Speisen, Getränke, reinliche Zimmer und Betten, vorzüglich gute Bedienung und billige Preise werde ich stets besorgt seyn. Warmbrunn den 16ten April 1818.
J. Davied, Gasthalter im schwarzen Adler.

(Gasthofs-Etablissement.) Breslau. Ich Unterzeichneter mache einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum hiermit ergebenst bekannt, daß ich vor dem Schweidnitzer Thore den ganz neuen Gasthof, „im goldenen Löwen" genannt, etablirt habe, und künftigen Montag, als den 27. April c., den Anfang machen werde. Für gutes Logis, Speise und Trank, nebst Einstallirung werde ich sorgen. Den hohen Beifall der resp. bei mir Einkehrenden hoffend, schmeichle ich mir eines geneigten Zuspruchs. J. Gernath.

(Anzeige.) Meine Schul- und Pensions-Anstalt ist zwar noch auf der Kupferschmiede-Gasse im Feigenbaum im 2ten Stock, aber nicht mehr auf der Mitternacht-Seite, sondern auf der nach Morgen. Knaben erhalten da nebst dem Elementarunterrichte noch die Vorbereitung fürs Gymnasium bis nach Quarta. Mädchen aber genießen nicht nur den Elementarunterricht, sondern auch den in allen weiblichen Arbeiten. Diejenigen, welche dem wissenschaftlichen Unterrichte nicht beiwohnen wollen, können dennoch Theilnehmerinnen an dem der weiblichen Kunstarbeiten werden. — Auch nehme ich noch Bestellungen an auf große Buchstaben zu Lesemaschinen, auf die 5te Auflage meines Elementar-Lesebuches, und auf die in meinem neuen schlesischen Kinderfreunde am Ende angezeigten Schulschriften. Latzel.

(Anerbieten.) Auf einem bedeutenden Gute, in einer angenehmen Gegend unweit Breslau, hat ein mit gehörigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mensch Gelegenheit, die Wirthschaft, von Johanni d. J. ab, zu erlernen. Wo und unter welchen Bedingungen? erfährt man in der goldenen Sonne auf der Bischoffsgasse bey dem Weinkaufmann Hrn. Jungnitsch.

☞ (Gesuch um Unterkommen.) Eine Erzieherin, die bis jetzt noch engagirt ist, wünscht in ein anderes annehmliches Engagement wiederum zu treten. Sie ist fähig, sowohl in der französischen als deutschen Sprache den theoretischen als praktischen Unterricht zu ertheilen, so wie auch den gründlichsten Unterricht im Klavier, ferner in der Geographie, im Rechnen und in der Historie, so weit als es der weibliche Wirkungskreis heischt. Für ihre Moralität würden sowohl Zeugnisse bürgen, als das jetzige 7jährige Seyn in Einem Hause. Auch würde sie sich im Großherzogthum Posen engagiren, da sie der polnischen Sprache mächtig ist. Nähere Nachricht giebt der Agent Büttner, Kupferschmiede-Gasse in den sieben Sternen.

(Dienstgesuch.) Ein Bierbrauer, der verschiedene fremde oder ausländische Lagerbiere, wie auch englisches Bier zu brauen, ferner die Brennerey und das Destilliren aller Rosoli's oder Liqueurs zu verfertigen, wie sie verlangt werden, so wie auch Brauereyen nach englischer Art anzugeben versteht, sucht ein Unterkommen. Das Nähere deshalb ist bei dem Kaufmann Hrn. Mennling in Strehlen zu erfahren.

(Musici werden verlangt.) Das 35ste Infanterie-Regiment wünscht für seine Musik noch mehrere tüchtige Individuen zu engagiren. Ueber die Bedingungen giebt der Hauptmann Brandt, in No. 580. am Ringe, im Hause der Frau Majorin v. Folgersberg, wohnhaft, nähere Auskunft. Der Oberst-Lieutenant v. Rohr.

(Musici werden verlangt.) Ein Chor guter Musici wird zu den bevorstehenden Sommer-Abend-Concerten im Garten des Deutschen Hauses auf der Taschengasse verlangt.

(Reisegelegenheit.) Wenn jemand gesonnen ist, eine Reise nach Berlin, Leipzig oder Frankfurt am Mayn in einer gedeckten Kutsche zu machen, so beliebe man sich im rothen Hause bei dem Gastwirth Herrn Kerger zu melden.

(Reisegelegenheit nach Berlin.) Das Nähere auf der Neisergasse in No. 399.

(Gefundener Windhund.) Es hat sich vor einigen Tagen ein Windhund männlichen Geschlechts in das Haus sub No. 890. 91. auf der Junkerngasse gefunden, welcher von dem Hauswirth aufbewahrt und verpflegt wird. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten zurück erhalten.

(Anzeige.) Wer eine trockene Remise, oder ein sich sonst zur Aufbewahrung von Specerey-Waaren eignendes Gewölbe in der Nähe der äußern Ohlauer Straße, es sey auf der Taschen- oder Weiden-Gasse, zu vermiethen hat, beliebe sich zu melden bei Felsmann et Arldt, Ohlauer Straße Königs-Ecke.

(Zu vermiethen.) Auf Johannis zu vermiethen sind in der 3ten Etage zwei Logis, jedes von 2 Stuben und Kuchel nebst Zubehör, können auch im Ganzen vermiethet werden, da selbige an einander stoßen; ferner eine Stube nebst Kammer. Das Nähere wird im Gewölbe auf der Altbüßer-Gasse sub No. 1675. erklärt. Breslau den 24. April 1818.

(Zu vermiethen und auf Johannis zu beziehen) ist auf der Junkernstraße in No. 605. die erste Etage, bestehend aus 7 Piecen, Pferdeställen, Wagenplätzen und vielen Bequemlichkeiten.

(Zu vermiethen) und bald zu beziehen ist eine ausmeublirte Stube auf der Carlsgasse in No. 755. drey Stiegen hoch.

(Zu vermiethen.) Eine Gelegenheit für einen Lohnkutscher oder Hördler ist zu vermiethen und das Nähere auf dem Burgfelde bei dem Eigenthümer des Hauses No. 383. u. 384. zu erfahren.

(Sommer-Wohnung) in Altscheitnich von 3 Zimmern, Küche, Keller und Bedientenkammer, weiset der Kaufmann Websky, Albrechts-Gasse No. 1697, nach.

Beilage zu No. 48. der Schlesischen privilegirten Zeitung.

(Vom 25. April 1818.)

(Edictalcitation.) Da von Seiten des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über das Vermögen des Julius Grafen Zedlitz-Trützschler, (wozu auch die Fideicommiß-Güter Schwentnig, Klein-Kniegnitz und Prschibrowitz, Schieferstein und Magdalenenthal, außerdem aber die Allodial-Güter Carlsdorff und Weinberg, sämmtlich im Nimptsch'schen Kreise, das Fideicommiß-Gut Petrigau im Breslauschen, und die Allodial-Güter Frauenhayn und Rungendorff im Schweidnitzschen Kreise gehören), da derselbe das beneficium cessionis bonorum nachgesucht, auf den Antrag des hiesigen Königlichen Pupillen-Collegii, wegen der von der Vormundschaft der v. Hahnschen minorennen Kinder rechtskräftig erstrittenen 7000 Rthlr., heut Mittag der Concurs-Prozeß eröffnet worden ist; so werden alle diejenigen, welche an gedachtes Vermögen aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, und in specie der seinem Aufenthalte nach unbekannte v. Obomitz und Rittmeister v. Norrmann hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath Michaelis auf den 2ten September dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissions-Räthe Enger und Nowag in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse abgewiesen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditores ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. — Zum Interims-Curator ist der hiesige Justiz-Commissarius Morgenbesser ernannt worden, über dessen Beibehaltung oder die Wahl eines andern Creditores sich zu einigen haben werden. Gegeben Breslau den 3. April 1818. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Offener Arrest.) Nachdem bei dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gericht von Schlesien über das Vermögen des Landes-Aeltesten Julius Grafen Zedlitz-Trützschler von Falkenstein auf Schwentnig im Nimptsch'schen Kreise der Concurs-Prozeß eröffnet und zugleich der offene Arrest verhängt worden; so werden Alle und Jede, welche von dem gedachten Grafen v. Zedlitz etwas an Gelde, Sachen oder Briefschaften besitzen, hiermit angewiesen: weder an den Gemeinschuldner noch an Jemand von ihm Beauftragten das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr solches binnen 4 Wochen anhero anzuzeigen und, jedoch mit Vorbehalt der daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern, widrigenfalls zu gewärtigen ist, daß jede an einen Andern geschehene Zahlung oder Auslieferung für nicht geschehen geachtet, und das verbotwidrig Extradirte für die Masse anderweit beigetrieben, auch ein Inhaber solcher Gelder und Sachen bei deren gänzlichen Verschweigung und Zurückhaltung seines daran habenden Unterpfand- und andern Rechts für verlustig erklärt werden wird. Gegeben Breslau den 3. April 1818. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf den Antrag des Officii Fisci der Cantonist, Handlungs-Diener Jacob Carl Peter Rupp, aus Glatz, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 3ten August a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Prox anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 27. Februar 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Adolph Franz Andreas Strauch aus Glatz, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 3ten August a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Protz anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 27sten Februar 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Anton Raschdorff aus Steinwitz, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 3ten August a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Protz anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 27sten Februar 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts werden auf Antrag des Officii Fisci die Gebrüder Gottlob und George Friedrich Franz aus Groß-Peterwitz, welche vor mehreren Jahren ausgewandert sind, und seit 1806 und resp. 1810 bei den Canton-Revisionen sich nicht gestellt haben, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu ihrer Verantwortung hierüber ein Termin auf den 5ten August c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Petiscus anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollten Beklagte in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen sie als gegen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretene verfahren und auf Confiscation ihres gegenwärtigen als auch künftig ihnen etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 27. März 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichts soll das denen Erben des verstorbenen Kaufmanns Johann Friedrich Wilhelm Willert gehörige, am Ringe sub Nro. 1212. belegene, à 5 Procent auf 20640 Rthlr., à 6 Procent auf 17200 Rthlr. Cour. gerichtlich abgeschätzte Haus im Wege der freiwilligen Subhastation in dem hierzu auf den 28sten May c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten einzigen Bietungs-Termine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Sämmtliche besitzfähige Kauflustige werden demnach hierdurch eingeladen, sich in besagtem Termine vor dem hierzu ernannten Commissario Herrn Justiz-Rath Beer an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle ohnfehlbar einzufinden und ihr Gebot darauf abzugeben, wornach alsdenn obgedachtes Haus dem Meist- und Bestbietenden nach erfolgter Genehmigung der vormundschaftlichen Behörde ohnfehlbar zugeschlagen, auf die nachherigen Gebote aber keine weitere Rücksicht genommen werden wird. Uebrigens kann die diesfällige Taxe zu jeder schicklichen Zeit an unserer gewöhnlichen Gerichtsstätte nachgesehen werden. Decretum Breslau den 27. März 1818. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Da die über den Johann Gottlieb Kramerschen Sohn, den verabschiedeten Uhlanen Gottlieb Kramer, bisher verlängert gewesene Curatel wiederum aufzuheben be-

funden, und Demselben die freie Disposition über sein Vermögen eingeräumt worden; so wird solches dem Publico hierdurch zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht. Breslau den 19. Februar 1818. Das Königliche Stadt-Waisen-Amt.

(Edictalcitation.) Von dem Königl. Dohm-Kapitular-Vogtey-Amte wird auf den Antrag der Theresia Rademann, gebornen Schlotte, von Pohlanowitz, deren Ehemann, der unter dem 2ten (Westphälischen) Dragoner-Regiment gestandene Anton Rademann, welcher bald nach der Schlacht bei Ligny am 16. Juny 1815 vermißt worden, und seit der Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in termino den 1sten August dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Amts-Kanzley vor dem Herrn Referendario Proß zu gestellen, und sich über seine Entfernung und sein bisheriges Stillschweigen zu verantworten, im Ausbleibungsfalle aber hat derselbe zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und seiner Ehefrau die anderweitige Verehelichung verstattet werden wird. Dohm Breslau den 25. Februar 1818.

(Avertissement.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das dem bürgerlichen Züchner-Meister Caspar Kynast zugehörige, auf der Kirchgasse sub Nro. 113. belegene brauberechtigte Haus und Eichplan-Ackerstück von ¾ Morgen Magdeb. sub No. 164., welches zusammen auf 173 Rthlr. 8 Gr. Courant gerichtlich abgeschätzt worden, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wenn wir nun die Termine dazu auf den 25sten May c., den 29sten Juny c. und den 30sten July c., wovon der letzte peremtorisch ist, angesetzt haben; so laden wir Kauflustige und Besitzfähige hiermit vor, an gedachten Terminen, Vormittags um 10 Uhr, vor uns auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu erwarten, daß dem Meist- und Bestbietenden diese Grundstücke, nach Eingang der Einwilligung des Besitzers und der Real-Gläubiger gegen gleich baare Bezahlung in Courant zugeschlagen, und auf die nachher eingehenden Gebote nicht weiter geachtet werden wird; und ist die Taxe zu jeder schicklichen Zeit auf hiesigem Rathhause einzusehen. — Zugleich werden alle diejenigen, die an die Grundstücke oder die Kaufgelder einen Anspruch zu machen glauben, ad terminum den 30. July c. ad liquidandum et justificandum hiemit vorgeladen, im außenbleibenden Falle aber gewärtig zu seyn, daß sie mit ihren Ansprüchen präcludirt werden. Herrnstadt den 16. April 1818. Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Conradi.

(Subhastation.) Es soll der sub No. 17. zu Ober-Arnsdorff gelegene, zum Nachlasse der daselbst gestorbenen, verehelicht gewesenen Gärtner, gebornen Stolle gehörige Erbkretscham wegen Erbsonderung sub hasta verkauft werden. Die drei Bietungs-Termine dazu sind auf den 2ten July c., auf den 2ten September c. und auf den 7ten November c., von Vormittags 10 Uhr ab, von welchen der letzte peremtorisch ist, anberaumt worden. Besitz- und Zahlungsfähige werden dazu hierdurch eingeladen, alsdann auf der Gerichtsstube zu Ober-Arnsdorff zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und der Adjudication dieses Fundi gegen zu erfolgende Kaufgelder-Berichtigung gewärtig zu seyn. Die Taxe davon kann täglich zu Ober-Arnsdorff, so wie auch auf dem Rathhause zu Strehlen eingesehen werden. Strehlen den 20. April 1818. Das Gerichts-Amt Ober-Arnsdorff.

(Avertissement.) Da das städtische kleine Quart Acker, in Acker, Wiesen und Holzung bestehend, welches nach der justizräthlichen Taxe auf 348 Rthlr. 20 Gr. Cour. gewürdigt worden, in termino ultimo et peremtorio den 26. Juny d. J. Vormittags um 11 Uhr in curia an den Meistbietenden verkauft werden soll; so werden Kauflustige hierzu vorgeladen. Auras den 24. Februar 1818. Das Königliche Gericht der Stadt Auras.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Wittwe Pflugschen Erben zu Sand wird das sub Nro. 2. daselbst gelegene, auf 1000 Rthlr. Courant taxirte Haus nebst Zugehör, dann das sub Nro. 69. in Banauer Feldmark gelegene, auf 150 Rthlr. Courant abgeschätzte Ackerstück, imgleichen das sub Nro. 70 alldort situirte und auf 350 Rthlr. Courant gewürdigte Grundstück, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Terminus licitationis ist auf den 6ten July d. J. anberaumt, und es werden zahlungsfähige Kauflustige hiermit aufgefordert, sich in diesem Termine Vormittags um 9 Uhr im Sessions-Saale des unterzeichneten

Gerichts persönlich zu melden, ihre Gebote zum Protokoll zu geben, und den Zuschlag an den Meistbietenden, unter Einwilligung der extrahentischen Erben, zu gewärtigen. Camenz den 3. April 1818.

Das Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz.

Rother. Kahriger.

(Ausgebot.) Auf Ansuchen des Bauers Joseph Matterne aus Baitzen werden alle diejenigen, welche an das verloren gegangene, unterm 20. Juny 1763 über ein für den verstorbenen Handelsmann Johann George Nachtigall zu Camenz ausgestelltes, auf dem Bauergute sub Nro. 50. zu Baitzen haftendes Capital per 80 Rthlr. Courant, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Anspruch zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, sich in dem vor dem unterzeichneten Gericht auf den 18ten July d. J. Vormittags um 9 Uhr angesetzten Präjudicial-Termine gehörig zu melden, ihre Ansprüche anzuzeigen und zu bescheinigen, widrigenfalls sie nicht weiter gehört, sondern ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen aufgelegt, gedachtes Instrument für amortisirt erklärt und sofort gelöscht werden wird. Camenz den 11. März 1818.

Das Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

Rother. Kahriger.

(Edictalcitation.) Auf dem hiesigen Kretscham findet sich eine Caution auf Höhe von 92 Rthlr. 29 Sgl. 8 D'. zur Deckung des den Canzlist Böseschen Kindern Franz Böse und Hedwig geb. Böse verehl. Kuscheln zugefallenen und bis zu ihrer Rückkehr ihrer Schwester Theresia verehelichten Strauch verabfolgten Vatertheils intabulirt. Der ehemalige Kretscham-Besitzer Ignatz Seifert, dem von seinen zu fordern habenden Kaufgeldern jene 92 Rthlr. 29 Sgl. 8 D'. vorenthalten werden, hat auf Befreiung von dieser Caution und Verabfolgung der vorenthaltenen Summe geklagt, und es werden daher die Böseschen Geschwister Franz und Hedwig hierdurch aufgefordert, von ihrem Aufenthalte Nachricht zu geben, in die hiesige Provinz zurückzukehren, und in termino den 17ten August c. a. früh um 9 Uhr in hiesiger Gerichts-Canzley zu erscheinen, die Klage zu beantworten, und der Instruction beizuwohnen. Gegentheils haben sie zu gewärtigen, daß die Klage als zugestanden angenommen, und in contumaciam Kläger durch Erkenntniß von seiner Bürgschaft freigesprochen, und die ihm vorenthaltene Summe ausgeantwortet werden wird. Heinrichau den 18. April 1818.

Das Gerichts-Amt der Ihro Majestät der Königin der Niederlande gehörigen Herrschaften Heinrichau und Schönjonsdorff.

Grund. Fritsch.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Stadt-Gerichts wird hiermit bekannt gemacht, daß die Weber Caspar Linckesche Activ-Nachlaß-Masse nach Verlauf von 4 Wochen, in termino den 20. May d. J., Vormittags um 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle an die sich gemeldeten Gläubiger vertheilt werden soll. Ziegenhals den 18. April 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictal-Vorladung.) Welckersdorff den 13. April 1818. Das Reichsgräflich zu Solms-Tecklenburgsche Gerichts-Amt hieselbst ladet den seit dem Jahre 1806 verschollenen Mousquetier des ehemaligen v. Grävenitzschen Infanterie-Regiments, Namens Heinrich Lachmann, von hier gebürtig, oder desselben etwannige Erben, hierdurch vor, sich binnen 9 Monaten, peremtorie aber in termino den 18ten Januar 1819 in hiesiger gerichtsamtlichen Canzley einzufinden, im außenbleibenden Falle aber zu gewärtigen, daß gedachter Heinrich Lachmann für todt erklärt, und dessen Vermögen seinen sich meldenden nächsten Intestat-Erben zuerkannt werden wird.

Streckenbach, Justitiarius.

[No. 1628.] (Gerichtliche Vorladung.) Nürnberg den 8. April 1818. Von königlich Baierischen Stadtgerichts wegen: Nach dem Testamente des hiesigen Einwohners Lorenz Braun, gewesenen Wirths zu Erlenstegen bei Nürnberg, hat derselbe seinen Taufpathen Lorenz Kiefer zu Velden mit einem Legat von 100 Fl. bedacht, und zum Miterben des 6ten Theils der Hälfte seines Nachlasses eingesetzet. Auf den Fall des Vorabsterbens des gedachten Kiefers vor dem Erblasser, sind ihme seine Geschwisterten substituiret. Dieser so eben erwähnte Substitutionsfall war auch wirklich eingetreten, und es traf sonach des mehrgedachten Kiefers 4 Geschwisterte, 1) Wolfgang Kiefer zu Heilsbronn, 2) Friedrich Kiefer zu Langenzenn,

3) Johann Kiefer, als Schlosser zu Schweidnitz, 4) Margaretha ebendaselbst, die Reihe zum Erbschafts = und Legats = Empfange. Jedes dieser 4 Geschwisterte erhielt den 4ten Theil des dem Lorenz Kiefer zugedacht gewesenen Antheils, welcher 4te Theil, Kraft gerichtlich aufgenommenen Inventars, in 39 Fl. $\frac{1}{6}$ Pf. bestehet. Die zwei Erstere haben ihren Antheil bereits aus dierseitigem Depositorio erhalten, von den letzten zwei befinden sie sich aber noch daselbst. Da nun von den Miterben angegeben wurde, daß Johann Kiefer, Schlosser, und dessen Schwester Margaretha zu Schweidnitz wohnhaft seyen, so wandte man sich wegen Uebermachung ihrer Antheile an das dortige Königl. Preuß. Justizamt, woher man aber die Auskunft erhielt, daß diese beede Personen schon seit einer langen Reihe von Jahren von dort abwesend seyen, und deren dermaliger Aufenthaltsort nicht bekannt wäre. Diesem zu Folge baten nun deren Geschwisterte ad 1. und 2. um Ausfolglassung deren Antheils an sie gegen Caution. Es werden sonach Johann Kiefer, Schlosser von Schweidnitz, und dessen Schwester Margaretha Kiefer von daher, oder deren rechtmäßige Erben, auch alle diejenigen, die sonst Ansprüche auf dieses Vermögen zu haben glauben, hiemit aufgefordert, sich binnen 60 Tagen zu melden, und ihre Ansprüche und Erbschaftsrechte legal nachzuweisen, widrigenfalls spateren Anbringungen kein Gehör mehr gegeben, und das Vermögen an den obgedachten Wolfgang Kiefer zu Heilsbronn und Friedrich Kiefer zu Langenzenn, zu gleichen Portionen gegen Cautionen verabfolgt werden wird.

Merz.

(Gerichtliche Vorladung.) Auf Ansuchen des hiesigen Bürgers und Oekonomen Georg Friedrich Müllers haben wir Rathswegen dessen seit länger als 21 Jahren abwesenden Sohn, Hufschmidts-Gesellen Georg Friedrich Müller von hier, so wie dessen etwaige Leibeserben, und Alle die an dessen ihm von seiner verstorbenen Mutter zugefallenen Vermögen aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, mittelst der bei den Wohllöblichen Stadt-Gerichten zu Leipzig, Berlin, Frankfurt am Mayn und hier ausgehängten Edictal-Ladung, auf den zehnten October dieses Jahres, ist der Sonnabend nach dem 20sten Trinitatis = Sonntage, und zwar Ersteren zur Empfangnehmung seines Vermögens, letztere aber zur Angabe und Bescheinigung ihrer Forderungen und Ansprüche, unter der Verwarnung, daß Jener für todt, Diese für ausgeschlossen, und der Rechtswohlthat, der Wiedereinsetzung in vorigen Stand, für verlustig zu achten, edictaliter et peremtorie vorgeladen, zugleich auch zur Publication eines zu verabfassenden Contumacial- und Präclusiv-Decrets, den siebenten November dieses Jahres, ist der Sonnabend nach dem 24sten Trinitatis-Sonntage, terminlich festgesetzt. Wir machen daher solches hierdurch vorschriftsmäßig öffentlich bekannt. Ronneburg den 9. April 1818.

Bürgermeister und Rath hier.

(Bekanntmachung.) Der hiesige Kaufmann Herr Johann David Ernst Ludwig hat sich selbst der Verfügung über sein Vermögen begeben, und im Wege eines Vergleichs darein gewilligt, daß die Verwaltung seines ganzen Vermögens allein durch den ihm bestellten Curator, hiesigen Servis-Rendanten Herrn Carl Wilhelm Hiersemenzel, geführt werde. Dies wird hierdurch mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß fortan weiter keine das Vermögen des Herrn rc. Ludwig betreffende Verträge und Verfügungen, welche von ihm selbst, sondern nur diejenigen, welche von dem genannten Curator geschlossen und getroffen werden, gültig sind. Goldberg den 14. April 1818.

Königl. Preuß. Land = und Stadt = Gericht.

(Aufforderung.) Nachdem der Königl. Justiz = Commissions = Rath Herr Ludwig hieselbst sich hat bereit finden lassen, während meiner Abwesenheit alle Angelegenheiten, welche mein zurückgelassenes Vermögen betreffen, zu führen, und auf den Grund einer demselben ertheilten Vollmacht Gelder in Empfang zu nehmen und für mich zu zahlen; so mache ich dieses allen denjenigen, mit welchen ich in Verbindung stehe, bekannt, und fordere jeden, welcher einen Anspruch an mich zu machen glaubt, hiemit auf, sich binnen 14 Tagen bei meinem Herrn Mandatario zu melden, und die Befriedigung von demselben zu gewärtigen. Breslau den 21. April 1818.

Leopold Grätz.

(Bekanntmachung.) 15,000 Rthlr. sind gegen 5 pro Cent Zinsen und halbjährige Kündigung, gegen pupillarmäßige Sicherheit, auf Rittergüter, welche außerhalb Oberschlesien, mit Ausnahme des Neiß-Grottkauer Kreises, liegen, auszuleihen. Interessenten, welche diese Bedingungen erfüllen können, und von dem vorstehenden Anerbieten Gebrauch machen wollen, werden ergebenst ersucht, sich in portofreien Briefen, unter Beifügung des neuesten Hypotheken-Scheines von dem zu verpfändenden Gute, an mich zu wenden. Neisse den 16. April 1818.

Engelmann, Königl. Hofrichter-Amts-Rath und Landschafts-Syndicus.

(Güter-Verkauf.) Nachdem ein Gutsbesitzer gesonnen ist, seine in Oberschlesien gelegenen Besitzungen, und zwar von 17 Dörfern, 13 Vorwerken, durchgängig Waitzenboden, mit einem completten Inventario, circa 2000 Schfln. Bresl. Maaß in ein Feld Aussaat, erblichen Bauern, mit nöthiger Waldung und überflüssigen Wiesen, zu verkaufen; so können Kauflustige in portofreyen Briefen das Nähere entweder bei dem Hrn. Oberamtmann Himml zu Czinskowitz, oder auch bei dem Gutsbesitzer zu Groß-Grauden, Herrn Frison, im Coseler Kreise, erfahren. Auch sind diese Güter in der Lage, daß sie getheilt werden können, so daß bei einem Theile der Besitzung die schönsten Gründe, stärksten Schäfereyen, bester Wiesewachs und ein Theil Wald ganz zusammen hängt; zu deren Theilung der gegenwärtige Eigenthümer auch bereit ist, in so fern es einem Kauflustigen nicht gefällig wäre, die ganze Gutsbesitzung zu erkaufen.

(Verkauf einer Frey-Scholtisey.) Dieselbe liegt eine halbe Meile von Creutzburg, unter Königl. Jurisdiction. Sie enthält 204 Morgen Acker guten Bodens und ohne Sand, ansehnlich Wiesewachs, 10 Morgen Obst- und Küchel-Gärten, 113 Morgen Wald, hält 4 Pferde, 4 Ochsen, 16 Stück Nutzvieh und 150 Stück Schaafe, welche in dem Königl. Forste gehütet werden können. Sie ist im besten Baustande, frei von allen Zins- oder anderweitigen Abgaben, und zahlt bloß 1⅓ Rthlr. monatl. Steuern. Der Termin ist auf den 13ten May a. c. festgesetzt, an welchem gedachtes Gut dem Meist- und Bestbietenden in loco Kozianowitz No. 1. verkauft wird. Kauflustigen steht frei, vor dem Licitations-Termine in oben benanntem Orte des Nähern sich zu erkundigen und das Gut in Augenschein zu nehmen.

(Bekanntmachung.) In der Stadt Löwen bei Brieg ist eine auf dem dortigen Ringe gelegene Weinhandlung aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten, bestehend in einem neuen massiven Wohngebäude, worin mehrere Stuben, nebst guten Weinkellern, massive neu gebaute Stallung, welche mit Flachwerk, wie das Wohngebäude, gedeckt ist, nebst Hofraum, Scheune, und einem Gärtchen beim Wohnhause, wozu auch noch 5 Morgen guten Ackers auf dem Felde gehören. Nähere Auskunft darüber geben: die Kaufleute Herren Jany und Hellmann in Löwen, wie auch der Pastor primar. Herr Hubrich daselbst, ferner der Past. Hr. Richter in Linden, und unterzeichneter Past. Biermann in Großburg.

(Hausverkauf.) Das auf der Windgasse sub No. 197. belegene Haus ist aus freier Hand den 1. May d. J. vor Mittag um 10 Uhr an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu Unterzeichnete die Kauflustigen zum Kauf einladet. Breslau den 20. April 1818.

Verwittwete Böttcher-Meisterin Resseln.

(Verpachtung.) Ullersdorff den 6ten April 1818. Nachdem auf Antrag des Gräflich v. Magnisschen Wirthschafts-Amtes das Brau- und Branntwein-Urbar zu Ullersdorff, von Ende Juny d. J. ab, auf das neue an Meistbietende verpachtet werden soll; so ist hiezu ein Termin auf den 28sten May c. a. anberaumt worden. Es werden dahero Pachtlustige eingeladen, an obigem Tage Vormittags 10 Uhr in der Ullersdorffer herrschaftlichen Kanzeley sich persönlich einzufinden, ihr Gebot zu thun und das Weitere wegen Zuschlag dieser Pacht zu gewärtigen. Die Conditionen dieser Verpachtung sind zu jeder schicklichen Zeit bei dem Wirthschafts-Amte zu Ullersdorff einzusehen.

Das Reichsgräflich v. Magnissche Ullersdorffer Gerichts-Amt.

Schwarzer, q. Justitiarius.

(Verpachtung.) Krausendorf, bei Landeshut, den 6ten April 1818. Es soll der hiesige, dem Dominio zustehende herrschaftliche Branntwein-Urbar, von termino Johannis 1818 an,

anderweitig auf drei Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Der Termin zur Verpachtung ist auf den 14ten May c., als Donnerstags nach Pfingster, anberaumt; an welchem Tage sich Pachtlustige auf dem hiesigen herrschaftlichen Schlosse früh um 9 Uhr zu melden, ihr Gebot ad Protocollum zu geben, und zu gewärtigen haben, daß derselbe dem Meistbietenden und Bestzahlenden bis auf höhere Approbation pachtweise überlassen werden soll. Nähere Nachrichten giebt das hiesige Wirthschafts-Amt, so wie der Guts-Curator, Königl. Ober-Amtmann John zu Landeshut.

(Vieh-Verpachtung.) Das Rind- und Schwarz-Vieh des Dominii Tockern Trebnitzschen Kreises soll, von künftige Johannis an, aufs neue verpachtet werden.

(Bekanntmachung.) In Gemäßheit Verfügung Eines Königlichen Hohen Krieges-Ministerii, Ersten Departements, soll in dem unterzeichneten Artillerie-Depot eine Parthie für den Königlichen Dienst nicht mehr brauchbare Waffen, in Gewehrläufen, einigen alten Jagdflinten, alten Seitengewehren ꝛc. bestehend, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden. Zum Verkauf dieser Sachen ist von uns ein Termin auf den 20sten May d. J. Morgens 8 Uhr im hiesigen Königlichen Zeughause angesetzt worden, als zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden. Bemerkt wird für die Käufer noch, wie der Verkauf nicht im Ganzen, sondern nur in einzelnen Theilen geschehen soll; auch ist es jedem erlaubt, diese Gegenstände noch vor dem Verkauf in Augenschein zu nehmen. Schweidnitz den 13. April 1818. Königliches Artillerie-Depot.

Roth, Capit. u. Artillerie-Offizier vom Platz. Wolff, Zeug-Lieutenant.

(Bekanntmachung.) 150 Stück zwei-, drei- und vier-jähriges, gesundes, wollereiches Schaaf-Muttervieh, von welchem die Wolle der letzten Schur 15 bis 16 Rthlr. Cour. pr. Stein gegolten hat, können bald nach der Schur käuflich verlassen werden. Auch sind mehrere Scheffel rother ungedörrter Kleesaamen pro 22 Rthlr. Courant, und von Windauer Saamen gezeugter, gut gepflegter Leinsaamen pro Scheffel 5⅓ Rthlr. Courant, zu haben bei dem Dominio Dittersbach bei Winzig.

(Schaafvieh-Verkauf.) 60 feine, meistens erst zutretende Schaafmuttern, und 11 große, sehr feine Stähre stehen zum Verkauf zu Seifrodau bei Winzig.

(Wein-Auction.) Neumarkt den 16. April 1818. Da ich, wegen meines Etablissements auf dem Lande, meine Weinhandlung aufgebe; so bin ich gesonnen, mein Lager, welches in Champagner, feinen Ausbrüchen von Ober- und Nieder-Ungar-, desgleichen in den besten Sorten anderer Ober- und Nieder-Ungar-, Rhein-, rothen und weißen Franz- und Madera-Weinen besteht, und wovon mehrere Sorten sich theils in Flaschen, theils in Gebinden befinden, so wie eine Quantität ächten Jamaica-Rum in Flaschen, — im Wege der Auction auf den 12ten May d. J. und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, in größeren oder kleineren Quantitäten, je nachdem dies gewünscht werden wird, zu veräußern. Kauflustige lade ich ein, sich hierzu zur bestimmten Zeit in meinem am hiesigen Markte neben dem Gasthofe zu den drei Kronen gelegenen Hause einzufinden. Auch wer vor dem Auctions-Termine sich zur Abnahme größerer oder kleinerer Quantitäten bei mir meldet, hat die billigsten Preise zu gewärtigen. Der Kaufmann Milde.

(Auction.) Den 29. April a. c. Vormittags um 9 Uhr sollen im gerichtlichen Auctions-Zimmer im Armen-Hause eine Sammlung verschiedener goldener und silberner Münzen, Medaillen, Juwelen, Gold und Silber ꝛc. gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctionirt werden. Breslau den 8. April 1818.

(Flügel-Verkauf.) Ein vorzüglich guter Mozartscher Flügel mit 5 Veränderungen, von einem der besten Meister, steht zum Verkauf auf der Reuschengasse in No. 557. par terre.

(Wagen- und Räder-Verkauf.) Ein ganz- und halb-gedeckter Reise-Wagen, nebst zwei Sätzen gut beschlagener Räder, stehen zum Verkauf in der Neustadt in No. 1557.

(Bauholz-Verkauf.) Eine Parthie von circa 500 Stämmen, Balken, Riegel und Sparren, ist billig abzulassen. Das Nähere Junkerngasse No. 603.

(Anzeige.) Neuer Russischer Leinsaamen in billigsten Preisen, so wie auch gut geruheter jähriger, ist in Consignation bei Lübbert et Sohn, Junkerngasse No. 604. nahe am Salzringe. Erforderlichen Falls wird guter Flachs dagegen statt baar Geld angenommen.

(Anzeige.) Neuen Rigaer Leinsaamen offerirt zu den billigsten Preisen

Christian Gottlieb Müller, am Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Straße.

(Anzeige.) Einige 60 Eimer gute Gebirgs-Butter sind zu einem soliden Preise zu haben beim Kaufmann C. C. Schneider, Stockgasse No. 1696.

(Bekanntmachung.) Da ich eine Niederlage von allen Sorten Filzhüten der neusten Façon aus der Fabrik des Hutmacher-Meisters Herrn Ohlmann hieselbst, zur größern Bequemlichkeit eines geehrten Publikums, in meinem Gewölbe etablirt habe: so verfehle ich nicht, dieses ergebenst anzuzeigen, und zugleich um geneigte Abnahme zu bitten. Obgleich die Hüte des Herrn Ohlmann wegen ihrer bleibenden Schwärze, Feinheit und Dauer schon hinlänglich bekannt sind, so bemerke ich bloß nur, daß die sogenannten wasserdichten Hüte sehr schön ausfallen, und selbige zu billigen Fabrikpreisen bei mir zu haben sind. Die Güte der Waare und die Billigkeit der Preise werden jeden resp. Abnehmer gewiß zufrieden stellen.

Wilh. Hamann, Schmiedebrücke No. 1809. ohnweit des Naschmarkts.

(Bekanntmachung.) Luise Beschorner, auf der Mäntlergasse in No. 1284., empfiehlt sich mit allen Sorten Putzarbeiten zu den billigsten Preisen.

(Capitals-Anzeige.) Ein Capital von 1000 Rthlrn. ist auf ein städtisches Haus zu vergeben, und das Nähere zu erfragen auf der Goldenen-Rade-Gasse in No. 49½. eine Stiege hoch.

(Capitals-Gesuch.) 7000 Rthlr., zur ersten alleinigen Hypothek, ganz pupillarisch, und Termin Johannis zahlbar, werden auf ein Haus ohnweit des Ringes verlangt. Besitzer eines solchen zu verlehnenden Capitals beliebe gefälligst es wissen zu lassen

den Agent Hofrichter, auf der Ohlauer Straße im Weinstock.

(Unterrichts-Anzeige.) Ein nicht längst hier angekommener Musiker wünscht seine Zeit durch Musik-Unterricht auszufüllen, und wird sich durch Billigkeit seiner Lections-Preise zu empfehlen suchen. Das Nähere ist zu erfahren im Commissions-Comptoir des Agent Kramsch auf der Sand- oder Mahler-Gasse.

(Anerbieten.) Borne bei Neumarkt den 16. April 1818. Künftige Johannis, oder auch bald, können zwei junge Menschen, welche im Schreiben und Rechnen erfahren sind, und Lust haben, zur Landwirthschaft zu gehen, bei hiesigem Wirthschafts-Amte gegen eine billige Pension ihre Annahme finden.

(Gesuch um Unterkommen.) Ein ehemaliger Wirthschafts-Inspector, der zwar verheirathet, aber ohne zahlreiche Familie ist, polnisch und französisch spricht und schreibt, mit der Thaerschen sowohl als auch mit der ältern Landwirthschaft bekannt, überhaupt von Jugend auf praktischer Landwirth gewesen ist, auch vieles auf Reisen gesehen hat, wünscht einen anderweitigen Posten als Beamter zu finden, besonders aber auf großen Gütern in Oberschlesien oder im russischen Gebiete als solcher angestellt zu werden. Auf mündliche Anfragen deshalb ertheilt die hiesige Zeitungs-Expedition die nähere Nachricht, auch auf auswärtige schriftliche, welche man jedoch portofrei einzusenden bittet. Breslau den 17ten April 1818.

(Bekanntmachung.) Da ich in meinem Coffeehause „zum Birnbaum" in dem dabei befindlichen Garten ein Sommer-Logis für eine einzelne Person, wie auch zugleich einzelne kleine unbearbeitete, zu verschließende, Gärtchen zu vermiethen habe, welche sich der davon Gebrauch Machende zu seinem Vergnügen einrichten kann; so bringe ich dieses einem werthen Publiko zur Wissenschaft.

Schulz, Coffetier.

(Wohnung zu vermiethen.) Auf der Ritterstraße in No. 1747. ist ein Logis für eine stille Familie zu vermiethen und auf Johannis zu beziehen.

(Gewölbe- und Comptoir-Vermiethung.) In No. 1196. auf der Ohlauer Straße ist ein sehr gelegenes und freundliches Gewölbe, nebst einem Comptoir und mehreren Kellern, zu vermiethen und mit Johannis zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt die Eigenthümerin des Hauses im zweiten Stock.